

Hallische Zeitung

im G. Schwetfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 50 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Stelle gewöhnlicher
Zeitungsertheil über deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweipolig 15 Pf.,
für die zweipolige Stelle Zeitungsertheil über deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetfche'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetfche.

N^o 193.

Halle, Donnerstag den 19. August. (Mit Beilagen.)

1880.

Nede des Königs auf dem Nationalfest zu Brüssel.

Die belgischen Festtage haben am Montag den 16. d. ihren Höhepunkt erreicht. An diesem Tage fand nämlich, von dem herrlichen Wetter begünstigt, das patriotische Fest in der Nationalausstellung statt. Eine dichtgedrängte Menschenmenge bewegte sich in allen nach dem Ausstellungspalaste führenden Straßen. Die Mitglieder der Repräsentantenkammer und des Senats, sämtliche Minister, Deputationen von der Armee, von Privatgesellschaften und der Presse, ferner die Bürgermeister und Deputationen sämtlicher Communalräthe Belgiens kamen im Zuge Mittags in der Ausstellung an. Der König und die Mitglieder der königlichen Familie trafen um 1/2 Uhr daselbst ein, überall von enthusiastischen Zurufen begrüßt. In Erwiderung auf die an ihn gerichteten Anreden hielt dann König Leopold folgende Rede:

Ich bin tief gerührt von den Worten, die ich soeben vernommen habe; ich danke den so patriotisch gesonnenen Vertretern der Nation, ebenso wie allen Mitgliedern der Staatsregierung, der städtischen Verwaltung und der Provinzial-, und Kommunal-Verwaltung für die schönen und herrlichen Worte, welche sie soeben an mich gerichtet haben. Mit tiefsterheitem Herzen bringe ich heute meine warmsten Glückwünsche den ehemaligen Mitgliedern der provisorischen Regierung und des Kongresses dar, die hier um mich versammelt sind. Dies fest, daß wir heute feiern, ist im wahren Sinne des Wortes das 30. Jahr. Alle mitkommen sollen wir den Tribut der Verehrung der Generation von 1830, durch die wir das geworden, was wir heute sind. Von aufrichtiger Dankbarkeit für die auserlesenen Männer erfüllt, denen das Land seine bewundernswürdige Verfassung verdankt, hat dasselbe die Namen jener Helden mit unerschütterlichen Zügen auf das erste Blatt seiner Annalen verzeichnet. Möge ihr starker Geist und ihr warm patriotisches Empfinden stets unsere und unserer Kinder Herzen höher schlagen lassen, möge unser gesegnetes und reiches Vaterland, wenn es nach 50 Jahren die 100jährige Jubelfeier begeht, von uns dasselbe sagen, was wir heute von jenen sagen: sie waren der Willen, die der Himmel ihnen übertragen, würdig. Die Mitglieder der provisorischen Regierung und des Kongresses haben in die Weisheit des belgischen Volkes ein gerechtes Vertrauen gesetzt, indem sie die belgische Nation mit den freistimmigen Institutionen der Welt ausgestattet. Dieses Vertrauen ist nicht getäuscht worden. Dank der Entwicklung des öffentlichen Geistes hat reicher Erfolg ihrer Bemühungen gekrönt. Das Schicksal, dem sie in diesem Augenblick beizuwohnen, ist ihr gerechter Lohn. Ich kann mir die hohe Gemüthsart vorstellen, die Sie bei dem Anblick des ein halbes Jahrhundert des Wohlstandes feiernden Vaterlandes, sowie bei dem Blick auf diese herrlichen Anstellungen der Kunst und der Industrie empfinden, welche eine so hohe Vorstellung von den Hilfsmitteln und von der Lebenskraft des Landes geben. Welch mächtige Anreuzung liegt nicht für die aufwachsende Gene-

ration in dem Studium dieser ersten Periode unserer Nationalgeschichte und der in ihr gemachten Fortschritte! wie viel ist in diesem Zeitraum geleistet worden und welchen Aufschwung haben die verschiedenen Zweige menschlicher Thätigkeit unter uns gewonnen. Der Wohlstand des Landes ist im stetigen Fortschreiten begriffen und wird sich noch mehr entwickeln, sobald für die Energie unseres Gemeinwesens vermehrte Abgabewege geschaffen sein werden. Hier liegt das Feld der Thätigkeit, auf welches unsere freisame und arbeitslustige Jugend ihre Anstrengungen zu richten haben wird. — In dem Augenblicke, wo wir einen so hervorragenden geschichtlichen Momentpunkt feiern, dürfen wir auch nicht unterlassen, den Tribut der Dankbarkeit den 6 Großmächten anzubringen, die uns in die europäische Staatenfamilie eingeführt und die, indem sie als Garant für die Neutralität eintraten, uns einen 50jährigen Frieden erhalten haben. Den Vätern, welche uns durch die Großmächte auferlegt wurden, trug nachkommend, ist es ein Bedürfnis, denselben in Erinnerung einer so großen Wohlthat keine die Versicherung zu geben, daß wir an den übernommenen Verpflichtungen unverändert festhalten. Wenn Belgien sich zu den freundschaftlichen Beziehungen, welche es zu den Garantemächten unterhält, besonders Glück wünscht, so ist es nicht minder erfreut darüber, auch mit den anderen Staaten auf freundschaftliche Fuß zu stehen und von denselben unangesehene Beweise der Freundschaft zu erhalten. Lassen Sie uns daher, meine Herren den innigen Wunsch äußern geben, daß die neue, nunmehr vor uns liegende Periode in würdiger Weise auf diejenige folge, die ihr vorangegangen. Gott schütze Belgien! Möge unser geliebtes und herrliches Vaterland unter dem Schutz der Verfassung und umgeben von der Sympathie der ganzen Welt auf dem Wege der Weisheit und der Ehre, dem es bisher gefolgt, unbeeinträchtigt fortfahren und der Erfüllung der Willen, die es erhaltend, nachstreben. Ich werde meine Bemühungen mit den Ihrigen zur Führung der uns gemeinsam gestellten Aufgabe vereinigen. Der einzige Ehrgeiz, den ich befolge, ist der, meinem Vaterlande, das ich mit ganzem Herzen liebe, und an dem ich mit ganzer Seele hänge, zu dienen.

Diesen Worten folgte lautstimmige Akklamation; sodann deslirten sämtliche Bürgermeister des Landes vor dem Könige. Eine Festkante, von 900 Sängern ausgeführt, beschloß die Feier. Der Verlauf der Feier wird als in jeder Hinsicht überaus brillant geschildert. Nur die Heiligkeit glänzte durch ihre Abwesenheit, was indessen der allgemeinen Festbestimmung keinerlei Abbruch that. Politisch umständlicher als der Klerus, hatten die Führer des ultramontanen Herbesamens in den Kammern jede scharf ablehnende Haltung vermieiden und in letzter Stunde, dem Strome der öffentlichen Meinung nachgebend, unter leicht patriotischer Motivierung die zur Verbreitung der Kosten des Nationalfestes verlangten Kredite bewilligt. Wenigstens die Klerikalen gemäßigteren Ansichten der Art zu zeigen machten, so war man doch auf der gegnerischen Seite tatkräftig genug, diesen Punkt nicht weiter zu argüren; im Gegentheile, man begrüßte die

begleitigen Erklärungen der ultramontanen Vorträger mit lauten Beifall. So konnte dann der gefristige Festtag von der ganzen Bevölkerung auf das einmüthigste bezogen werden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. August. Bei den Bureauauswahlen der Generalräthe haben die Republikaner bisher in 14 Generalräthen den Sieg davon getragen. Bei Eröffnung der Sitzungen bildeten die Minister, von denen sieben zugleich Mitglieder und Vorsitzende in den Generalräthen sind. Neben, in denen sie die Entwicklung des Wohlstandes Frankreichs konstatirten und hervorhoben, daß der Frieden nach innen wie nach außen gesichert sei. Die letzten Wahlen hätten jener Politik, welche entschlossen sei, von Allen gleichmäßig die Unterwerfung unter die Verträge zu verlangen die Weisheit erteilt.

Brüssel, 17. August. Der „Monteur belge“ veröffentlicht das Gesetz, nach welchem den Deferturen und anderen, die sich der Militärpflicht entzogen haben, Amnestie bewilligt wird. Außerdem werden noch verschiedene andere Gnadenartikel des Königs publizirt.

London, 17. August. Nach dem dem Parlamente vorgelegten diplomatischen Schriftwechsel über die unionistische Bewegung in Bulgarien und Strumelien meldete der englische Botschafter zu St. Petersburg, Lord Dufferin, unter dem 27. v. M., er habe an dem Staatssecretär Giers die Frage gerichtet, ob der Ausbruch der Feindseligkeiten in Albanien das Signal zu einer blutigen Revolution in Strumelien sein werde. Giers habe erwidert, er glaube nicht, daß eine solche Konsequenz eintreten werde; die russische Regierung habe Alles gethan, was in ihrer Macht liege, um der bulgarischen Regierung um allen den Personen, auf welche sie in Strumelien einen Einfluß haben konnte, einwirklich vorzustellen, wie höchst unklug es ihrerseits sein würde, wenn sie einer der wichtigsten Bestimmungen des Berliner Vertrages in einem Augenblicke zuwiderhandeln wollte, wo die Mächte so große Anstrengungen machen, um die Durchführung der anderen Bestimmungen desselben zu sichern.

Wie „Daily News“ erzählt, wären vor geraumer Zeit in großer Zahl Druckschriften von Konstantinopel nach Indien gelangt worden, dazu bestimmt, die indischen Muselmanen gegen die britische Regierung aufzubringen. Die Aufmerksamkeit der britischen Regierung ist dabei auf gewisse Umstände gelenkt worden, welche andeuten, daß jene Schriften mit Wissen der Porte abgesetzt seien.

Neueste Tagesnachrichten im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.) Die Erklärung, welche die „Republique“ in Paris über den von der „Berlitz“ veröffentlichten Brief Gambetta's bringt, ist so bescheiden, daß sie ihrem Wortlaute nach gelesen zu werden verdient; sie lautet:

Die Berlitz veröffentlicht als beachtenswerth ein Schreiben Gambetta's. Wir würden von diesem Einmale kein Wort sagen,

Das war nun freilich keine hübsche Aussicht, munterfeelen allein in diesem verwünschten Neste in einem so elenden Zimmer mit nur halber Thür lampieren zu müssen. Aber was half's? Ich that denn auch gar nicht weiter, als ob mich das großgerühmte konnte und paddelte mich unausgesehelt, mich fest in meinen Mantel hüllend, in das reichlich vorhandene Stroh, meine Waffen handgerecht neben mich hinlegend.

Troy aller Müdigkeit konnte ich indeß den Schlaf nicht finden. Die erst kürzlich erhaltenen Nachrichten über die in mehreren Orten an schwachen Einquartierungen verübten Missethaten wollten mir nicht aus dem Sinn und ließen mich nach irgend möglichen Sicherheitsmaßregeln zu trachten. Endlich hatte ich es! Ich kann leise auf, schlürfte beifühm eine Anzahl der herumstehenden Flaschen nach der Thüröffnung und reichte eine nach der anderen dieser gebrechlichen Gesellschaft an einen Strich, diesen ob am Haspen befestigend, dann nach der anderen Seite der Thüröffnung am Schloße, wo es nach dem unteren Haspen hingab. So konnte wenigstens ohne einigem Vornicht Niemand um mir über diese „Leiden“ Bemand zu mir gelangen. Etwas beruhigter legte ich mich hierauf wieder nieder, konnte aber trotzdem nicht schlafen. Wohl zwei Stunden mochte ich so gelegen haben, als mich gepumptes Stimmengestrichel draußen am Hofsaal aufhorchen ließ. Ich hatte mein Lager so gewählt, daß ich, ohne mich zu regen, durch die beste Thür einen großen Theil des Hofsaals, insbesondere auch den Treppenaufgang überblicken konnte.

Ein schwacher Lichtschein wurde jetzt an der mir gegenüberliegenden Wand sichtbar und gleich darauf konnte ich in den zwei Gefallen, die jetzt die Treppe heraufkommend den Saal betreten, in dem matt von einer halbgeflimmerten Blendlaterne erhellten Raume den Inspektor und den bereits erwähnten jungen Knecht erkennen. Während Ersterer außer der Laterne verschundene scharfe Werkzeuge in der Hand hielt, trug der Andere einen Spretorhut aus dem Wälden. Sie suchten auf dem Fußboden. Bald hatten sie ihn. Der Knecht setzte seinen Kopf nieder und geräuschlos hoben Beide mit Hüße eines Belles und andere

Kriegs-Erinnerungen.

Aus dem Feldzuge 1870/71

von Karl Glocker.

(Fortsetzung.)

Endlich und fast plötzlich tauchten die schattensamen Umrisse mehrerer Häuser vor unseren Augen auf und nach kurzem hielten wir vor der Mairie eines anscheinlichen Dorfes. Kein gebeterliches „Dank! Wer da?“ war uns beim Einmarsch in dasselbe entgegengegerichtet und die überall herrschende tiefe Stille bekräftigte meine Vermuthung, daß wir in unseren Truppen nicht befestigt war. Doch nolens volens, hielten wir uns, falls ich nicht ein Woz, das in dieser Jahreszeit und bei diesem Hundewetter nun durchaus nichts Verlockendes bot, vorziehen wollte.

Nach einigen Klößen erwichen der Mairie des Ortes, ein großer breitschultriger Mann, mit einer Air Poppe von violettem Sammet, bitro Weisfäden und einem großen Schlapput befestigt. Ich machte ihn mit meinem Wunsche nach einem guten Quartier für mich sowohl als meiner Begleiter bekannt, und, um ihm die ganze Schwere der Verantwortung für die Sicherheit meiner Benützung fühlbar zu machen, setzte ich hinzu, daß im Laufe des morgenden Tages mein ganzes Bataillon in der Stärke von ca. 1000 Mann hier Quartier beziehen würde. Ueberhaupt sei der Zweck meines Hierseins nur der, ihn mit dieser Dorte bekannt zu machen.

Nachdem sich der Vater des Dorfes einige Mal unter Versicherung seines großen Hutes hinter den Dören getraut hatte, geleitete er uns bei dem Scheine einer armlängigen Stalllaterne nach dem am anderen Ende des Ortes gelegenen großen Wite, uns daselbst im Besitze des Inspektors, mit dem er zuvor recht eindringlich conferirt, übergeben.

Während Mr. François sein todtmattes Pferdchen besorgte, begab ich mich, dem voranschreitenden Inspektor folgend, in das behaglich erwarnte Wirthschaftszimmer, in welchem die Hausbittern soeben mit Anrichten eines gewaltigen Kessels großer Vinten beschäftigt war. Ohne mich weiter um das vortheilbare

cher feindselige, als gasfreundschäftliche Gedanken verdrängende Gebahren meines Wirthes zu kümmern, suchte ich mir ein gemüthliches Plätzchen neben dem Kamin, roicirte und reinigte vor allen Dingen meine Büchse, dieselbe gleichzeitig mit einer frischen Patrone versehen, und machte es mir anheimelnd höchst sorglos nach Möglichkeit bequem.

Mein Appetit nach dem auf dem langen Tische so einladend tuffenden Gausgericht wurde indeß nicht unwesentlich herabgemindert, als mit Mr. François so nach und nach noch 8 stämmige Knechte, einige Schweinungen und Mägde hereinlamen und mich sammt und sonderb mit nicht eben freundlichen Blicken musterten.

Erst nach dem Essen, an dem sämtliche Hausgenossen, der Inspektor sowohl als Mr. François und ich begriffen, Theil nahmen und währenddessen sich mein Wagenführer bemühte, seinen Vandsleuten eine möglichst gute Meinung über mich beizubringen, wurde die Leute bis auf einen jungen Wurfchen, der mit dem Inspektor indeß bald verschwand, zurückgelassen.

Gern gab ich ihnen auf ihre Fragen nach dem Verlauf des Krieges, die ich selbst erlebt, Auskunft, zeigte ihnen auch die Construction des gefährlichen Zündnadel-Gewehres, bei welchem Experiment sie sich aber ungemein vorsichtig in höchst respektvoller Entfernung hielten, und so verließ ohne irgend welche besonderen Zwischenfälle der Abend.

Gegen 9 Uhr bot ich, von dem Strapazen des Tages ermüdet, um Anweisung meines Nachtlagers. Unter der Entschuldigung, daß nirgends im ganzen Hause weder ein Bett, noch Matraz oder Decken zu haben sei, führte man mich über einen sehr großen völlig leeren Hofsaal nach einem Zimmer, dessen ganze Ausstattang in einem Strohhalm, einer Paire leerer Flaschen und einigen sonstigen Gerätheln bestand. Meinere Verwunderung über die vor dem Zimmer nur noch der Vanzgehänge nach vorbandene Thür Ausdrück gebend, erklärte man mir, daß alle Thüren des Hauses in dieser Verfassung wären, die „Kameraden“ hätten sie demolirt.

Wenn nicht der Unfand, daß mehrere Blätter diese angeblichen Enthüllungen auf Treu und Glauben hinnehmen haben, es uns nicht zur Pflicht machte, genauer anzugeben, um was es bei diesem Briefe handelt, aus dem einige Stellen getilgt wurden, die zu dem Inhalt die Verhältnisse verhalten hätten, unter welchen dieselbe geschrieben wurde. Er trägt das Datum des 16. October 1871 erdient damals in den meisten Blättern und wurde als Fingerring betrachtet, bei Ermangelung dieser Auskunft ist es nicht zu verwundern, daß einige Zeitungen dieses unvollständig wieder abgedruckte Fingerring nicht ganz verständig haben; denn wenn sie in demselben ausgeprochenen Äußerungen ihren Bericht gehalten, so kann das jetzt nicht in jedem Maße von der Darstellung sein, die er in dem damaligen Tage so wie von der Republik entwarf.

Der Konfessionspräsident Freycinet in Paris wurde am 15. d. Monats in Montauban von einer beträchtlichen Menschenmenge mit großer Begeisterung und den Rufen: „Es lebe die Republik! Es lebe die Märzrepublik! Es lebe Freycinet!“ begrüßt. Der Minister des Innern, Confans, wurde in Toulouse von 50,000 Personen derselbe Empfang zu Theil; sämtliche Behörden und mehrere Militärkorps erwarteten den Minister auf dem Bahnhöfe. Am 16. hatte der Minister des Innern den Vorsitz bei der Preisvertheilung in den Gemeinderäthen und hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede zu Gunsten des öffentlichen Unterrichts, in welcher er äußerte: „Der Staatsunterricht soll Menschen, nützliche, fruchtbringend und der Republik ergebene Menschen bilden.“ — Die am 15. bei der Versammlung bonapartistischer Kundgebung in Paris verfaßten Personen wurden bis auf drei, darunter eine Frau, welche wegen aufsprüchiger Rede vor Gericht gestellt werden sollte, wieder freigelassen.

In Peter's bürg brach am 17. August bei starkem Winde Nachmittags auf der Predichensstraße Nr. 54 in einem Vorderstall ein großes Feuer aus. Dasselbe zerstörte schließlich das ganze Häufwerk an der Kowla und zwar die Häuser Nr. 52 bis 72, Kowalurov-Perelot Nr. 2 bis 8 und Predichensstraße Nr. 42 bis 56, darunter elf massive Gebäude, die bis auf die letzten Mauern, und die Holzgäude nebst Stallungen, welche komplett niedergebrannt sind. Das Feuer erreichte beinahe die große Sanct Gallische Eisenfabrik. Viele Pferde sind darin umgekommen. Die eingescherten Wollschichten beherbergen besonders viele Schwefelkohlenstoff (Drochfensteiger). Man fürchtet, daß auch Menschenleben zu beklagen seien. Gegen fünfshundert Familien mit einigen Tausend Menschen sind obdachlos. Vier Dampfmaschinen waren zur Stelle. Außerdem legte am 16. Nachmittags noch ein anderes Feuer im Narwa'schen Stadttheil am Dwoyny-Ranal drei Häuser in Asche.

Ein römisches Privattelegramm der Wiener „Presse“ meldet, das Konfessionspräsident Freycinet für den 16. September in Aussicht stand, solle bereits am 20. August abgehalten werden. In der Allokution, welche der Papst in demselben halten wird, erwartet man eine bedeutende Kundgebung, die sich auf die Wiedervereinbarung des östlichen Konzils beziehen solle. — Der „Courrier d'Italie“ demontirt die Nachricht von der Berufung des Konzils nach Trient. Die Lage Europas und der ganzen Welt sei nicht derartig, daß man die Diöcesen ihrer Bischöfe beurlauben dürfe und die Legaten auffordern dürfe, sich bei der nötigen Hilfe den wichtigsten Geschäften des Konzils hinzugeben.

Es wird geschrieben: „Wenn die Türkei keinen anderen Gegner hat als Griechenland, wird sie sehr wahrscheinlich keine großen Anstrengungen machen müssen um die griechischen Truppen am Uebertritt nach Thessalien und Epirus zu verhindern. Griechenland steht jedoch darauf daß sich im Falle eines Krieges die unter dem türkischen Joch lebenden Griechen erheben würden, um sich von dem vieljahrhundertjährigen Joch der Türken zu befreien. Unter diesen Umständen könnte der Krieg für das ottomanische Reich gefährlich werden. Erhebungen auf Creta im Epirus, in Thessalien und Macedonien würden die Türkei zur Zerstückelung ihrer Streitkräfte zwingen. Willkür würde auch die Bulgaren, die Montenegro'ser und Serben eintriten. Unter diesen Bedingungen würde ein Krieg mit Griechenland für die Türkei nicht weniger als gefahrlos sein.“

Die Wendigung des Bürgerkrieges in der Argentinischen Republik wird auf die Intervention des päpstlichen Gesandten-trägers von Buenos Aires zurückgeführt.

Dem Vernehmen nach hat der chinesische Gesandte in Washington den Staatssecretär Corais in Kenntniß gesetzt,

daß die chinesische Regierung beschloffen hat, das Decret, welches den Chinesen den Handel mit ausländischen Häfen verleiht, aufzuheben und den chinesischen Kaufleuten, die mit dem Auslande in Handelsverbindungen zu treten wünschen, die größten Freiheiten zu gewähren. Der Gesandte fügte hinzu, es würde in kurzem ein Dampfer, dessen Eigentümern und Besatzung Chinesen seien, in San Francisco mit einer Ladung ankommen, deren er erwarte, einen belebten Handel zwischen China und den Vereinigten Staaten eröffnen werde.

Wie der chinesisches Gesandtschaft in Washington mitgeteilt worden, hat Bolivien nach den Niederlagen der Verbündeten bei Tacna und Lima Friedensanträge gemacht, und glaubt man, daß, wenn friedliche Beziehungen zwischen Chili und Bolivien hergestellt werden sollen, sich auch Peru zum Friedensschlusse genöthigt sehen werde. Inzwischen werden die Angriffsarbeiten gegen Callao und Lima eifrig betrieben und eine weitere Expedition wird in kurzem von Chili aufbrechen.

Deutsches Reich. Berlin, den 17. August.

Se. Majestät der König haben geruht: den Unter-Staatssecretär im Ministerium des Innern Starke zum Präsidenten der Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungsbeamte zu ernennen.

Vorgesert, als am jährigen Geburtstage der Schloß von Bionville. Mars la Tour, hat der Kaiser an den commandirenden General des 3. Armeekorps eine Order erlassen, in der der ruhmvollen Thätigkeit dieses Corps in jener Schlacht gedacht und den tapferen Bravenbürgern der Dank des kaiserlichen Kriegsherrn ausgesprochen wird.

Die beiden Garde-Dragoner-Regimenter begeben am 16. August, den sechsten Jahrestag der Schlacht bei Mars la Tour, in welcher beinahe besonders das 1. Garde-Dragoner-Regiment entseeliche Verluste erlitt. Der Kaiser, welcher mit den königlichen Prinzen der Feiertag und einem darauf folgenden Frühstüdt bewohnte, richtete an die Dragoner folgende Ansprache:

„Es gerüht mir zu ganz geborenen Freunde Regimente hier vereint zu sehen, welche vor 10 Jahren auf französischem Boden sich durch ihre Tapferkeit so rühmlich auszeichnet haben, freiwillig noch ohne bedeutende Verluste befehlen zu müssen. Nach dem heutigen Besatze bin ich tief überzeugt, daß diese Regimente, falls ein neuer Ruf vom Vaterlande in sie ertönen sollte, sich aufs Neue befehlen und ihrer Vorgänger sich stets würdig zeigen werden.“

Graf Harry Armin ist nach Berlin kommen, um sich dem Gerichte beifüge Wieraufnahme des Verfahrens in dem vor mehreren Jahren gegen ihn verhandelten Prozesse wegen Vantessverrathe, der mit Berufung auf mehrjährige Zuchthausstrafe endete, zu stellen; beinahe nach dieser Verhandlung vor dem inzwischen aufgehobenen Staatsgerichtshof in contumaciam statt, und eben deshalb kann die Wieraufnahme erfolgen, von welcher Graf Armin sich offenbar unter der Voraussetzung, daß er sich verteidigen kann, einen andern Ausgang verspricht. Um sich aber hier einfinden zu können, ohne zur Abführung der admonitionellen Gefängnisstrafe verurteilt zu werden, auf welche das Kammergericht ihn in dem ersten Armin-Prozesse, dem wegen Zurückbehaltung diplomatischer Schriftstücke, erkannt hatte, hat Graf Armin seinen durch einen Berliner Anwalt bei der Staatsanwaltschaft nach einem Aufschub auf die Vollstreckung dieser Strafe nachgebetet, nachdem ein früheres Gesuch um „freies Geleit“ abgelehnt worden.

Die Bewilligung wurde nach Allem, was man über den persönlichen Zustand Graf Harry Armin's hört, insofern sehr geringe praktische Bedeutung haben, als die Strafe auch dann schwerlich vollstreckt werden könnte, wenn der schwer krank ehemalige Votalschalter es auf eine Verfassung ankommen ließe.

Seltene des Winters für Landwirtschaft ist an die Randbräue eine Verfügung ergangen, um zu erlangen, welchen Umfang die durch den Anfall der Ernte verursachten Schäden einnehmen werden. Die Frage, ob nach dem jeweiligen Stande des Ernteebnergebnisses in dem Zeitpunkt der betreffenden Berichte ein Vorstanz, eventuell in welchem Maße zu beschließen ist, wird jedesmal einer gutachtlichen Äußerung zu unterliegen sein.

Kleinere Mittheilungen.

[Sutballonniederbegebenen.] Aus Bahia in Corica meldet man, daß früher am 8. August im Süden des Caps Hoffo in der Stadt von Anthon ein Schiffschiff mit dem Namen Luftballon mit gelochter Bomben landete. Man fürchtet, dieser Ballon sei der Mantius, der am 7. August von Marjelle mit Charles Bred aufstieg und von welchem bis jetzt keine Nachrichten eintreffen. Der Ballon trieb sich in der Richtung nach Ost.

[Urtasill.] Wie die „Allgemeine Zeitung“ mittheilt, soll der nächste Anlauf zu dem Untfall, der dem Kaiserthum bei dem Einbruch in Königberg einmüthigen Völkern Bataillon, des 43. Inf.-Regiments betroffen hat, der Unfand gewesen sein, daß eine Abtheilung des Bataillons in der schwachen Spitze vom Friedländer Thor, durch welches der Einbruch erfolgt war, nach dem dem Abgange ein Abtheilung der Fahne und von dort nach dem Stenogramm marschirte, wobei mehrere Soldaten ermattet umfielen. Zwei derselben sind leider verstorben, zwei andere mußten ärztlicher Behandlung übergeben werden.

[Verbreiten.] Am Samstag Vormittag wurde der allgemeine hochgeachtete Hauptmann a. D. von Carlomag auf Wittergut Dittendorf bei Dresden in seinem Schlafzimmer tödt aufgefunden unter Umständen, die auf ein Verbrechen schließen lassen. Die staats-unmündlichen Erörterungen sind im Gange.

[Der Spigenfischer für die Prinzessin Stephanie.] Der Rathpaleu von Wüffel ist gegenwärtig der Prüfling Spigenfischer, der die Stadt Wüffel als Spigenfischer bei der Prinzessin Stephanie hat anfertigen lassen, ausgefertigt. Er ist 3,25 Meter lang und 3 Meter breit und wiegt das größte Stück derartiger Arbeit, das je hier ausgefertigt wurde, 150 Arbeiterinnen haben drei Monate lang daran gearbeitet. Die Fertigungskosten belaufen sich auf 25,000 Francs. Zu der Spitze des Schleierns ist das Wappenstein-Defetreich-Längsarm zu Rechten und Linen sind die Wappen der Stadt Wüffel und die Einfassung wird von dem Wappen der neun Provinzen Belgiens, überreichlichen Wappenstein und dem belgischen Wappen untereinander durch eine Baumgürtelbande verbunden, geschickt. Jeder dieser Einfassung befindet sich eine andere Färbere. Der übrige Theil des Schleierns wird von Blumen und Pflanzen ausgefüllt. Die Arbeit ist von der schönsten und besten, die sich heut zu Tage liefern läßt.

[Ueberfall.] Zwischen Berthold in Weich, der vor einiger Zeit erst in einem Quell durch die Braut geflohen worden und in Folge dessen noch immer kranklich ist, und Barot, dem Redacteur eines Blattes der äußeren Provinz, also der eigenen Partei, bestand drei Wochen ein Polemic, welche am 15. Aug. den höchsten Grad erreichte. Beide beschimpften einander in den Blättern maßlos. Berthold hat nun Barot davon, Berthold verweigert ein Duell. Zu Folge dessen fiel Barot am 16. d. Verthob auf offener Straße an und schlug diesen demselben, daß Berthob, ohnehin noch kranklich, in sehr gefährlichem Zustande ins Spital gebracht werden mußte. Barot wurde verurtheilt.

Das so gewonnene Material soll nach dem Abschluß der Ernte einer Commission von Sachverständigen vorgelegt werden.

Das Reichsjustizamt hat jetzt in Folge des Reichstagsbeschlusses vom 28. April d. J. ein Schreiben an die Bundesregierungen erlassen. Jener Reichstagsbeschluss war eine Folge des Antrags Klog, betreffend die Gerichtsbarkeit, und ging dahin, die Regierung zur Anstellung von Ermittlungen über die gegenwärtigen Gerichtsbarkeit zu erziehen und dem Reichstage das Ergebnis zur Kenntniß bringen zu lassen. Es steht zu hoffen, daß die Antworten der verbündeten Regierungen so zeitig eintreffen werden, daß der Bundesrat noch in seiner Perthesession in die Lage versetzt wird, entsprechende Maßregeln zu ergreifen, da die Höhe der Gerichtsbarkeit so allgemein zur Klage Anlaß giebt, daß eine Abhilfe dringlich — im Interesse der Regierungen, wie der einzelnen davon Betroffenen geboten erscheint.

Die „N. Z.“ schreibt: Der Frage der hohen Gerichtsbarkeit wendet man im Justizministerium sichtlich unangenehme Aufmerksamkeit zu. Als wir vor einiger Zeit eine durch ihre Anlässe auffällige Kostenrechnung veröffentlichten, wurden wir alobald von dem Justizminister erlucht, ihm das Altemurium namhaft zu machen. Wir haben dieser Aufforderung gern entsprochen. Jetzt ist uns ähnlicher Veranlassung an die „Bank- und Handels-Ztg.“ dasselbe Erfragen ergangen.

Die Bemühungen, den deutschen Kriegerverbänden gemeinsame Einrichtungen zu geben und sie zu einem einheitlichen Verbände zu machen, stoßen nach wie vor auf allerlei Schwierigkeiten, deren Verrückung indessen um so mehr für wahrnehmlich angesehen wird, als man weiß, daß sich der Kaiser ganz besonders dafür interessiert. Man glaubt, daß bis zum nächsten Jahre sich die jetzt angestrebte Vereinigung verwirklichen lassen wird.

Dieses an die Regierung gerichteten Gesuche um Berücksichtigung der durch Witterungsschäden und Witterungsbeimengungen Disstritte gegenüber den bisherigen Manövern-Dispositionen haben hauptsächlich zu eingehenden Ermüdungen und Prüfungen geführt, und es sollen in Folge dessen wichtige Änderungen der bisherigen Manöverpläne bevorzugen. In einzelnen besonders schwer gefährigten Gegenden ist eine Abstellung der Dispositionen in Aussicht genommen, in anderen ist das Möglichste geschehen, um die Landbesitzer zu entlasten und um die Stelle der Verpflanzung durch die Quartiergüter-Managementpflege treten zu lassen. Bezüglich der nächsten Manöver, in welcher die Kaisermandor durch das 3. Armeekorps abgehalten werden sollen, schweben noch Unterhandlungen zwischen den Kreisbehörden, deren Resultat noch mancherlei Veränderungen der bisherigen Dispositionen zur Folge haben könnte. Für die Dauer des Manövers sind drei Wochen in Aussicht genommen. Von einer Abkürzung dieser Zeit hat bisher noch nichts verlautet.

Parlamentarisches.

Am Dienstag ist in Weittingen der Landgerichtspräsident Dr. C. Häderl, früherer Reichsgerichtsbevollmächtigter für den zweiten Weittinger Bezirke, verstorben. Erlebte am 23. November 1822 geboren, ist 1843 Rechtsanwält, seit 1873 Kreisgerichtsdirector in Sonneberg bei Coburg, 1852-1853 und dann seit 1860-1877 Mitglied des Weittinger Landtags, wurde er seit 1868 Landtagspräsident. Häderl ist einer der Mitgründer des Nationalvereins und war Mitglied des constituirten Reichstages 1867 und des deutschen seit 1877. 1878 wiedergewählt, zwang ihn die mit seinem neuen Amt als Landgerichtspräsident verbundene Arbeitslast, das Mandat niederzulegen. Häderl gehörte der nationalliberalen Partei an; sein biographischer Lebenslauf, großer und offener Sinn waren allgemein geschätzt und erwarben ihm jährliche Verehrer. Sein unvermuthetes Hinscheiden wird in weiten Kreisen jämerlich beklagt.

Lokales.

Halle, den 18. August.

Dem Vernehmen nach ist gestern eine Deputation des hiesigen Ausstellungsausschusses, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Freitag und Director Pleitner an die Ministerien der Thüringischen Staaten abgegangen, um mit den betreffenden Ministern Rücksprache wegen der bevorstehenden Ausstellung zu nehmen.

Die Inspector Berger-Feyer findet nach einem von ehemaligen Reichsämtern des Wasserbaus vorgerichtetem Abend in der Kaiser Wilhelm-Halle gefassten Beschlusse am 20. September d. J. 2 Tage nach dem Schluß, statt. Zu der Feyer werden eingeladen: das Directorium der Brande'schen Stiftungen, die Lehrer und Lehrkräften der Freischulen und alle hiesigen sowie auswärtigen ehemaligen Schüler und Schüler-innen derselben, von denen mehrere den Wunsch schriftlich geäußert haben, an der Feyer teilzunehmen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Q. Uterwick. Bei dem Nichten eines dem hiesigen Amtmann Decht gebührenden Bau begriffenen Schwuppens, entstand zwischen den Zimmergefelln Probst und Haarnagel eine Niederer, welche dann entigte, daß der in bereits gereizte Stimmung versetzte Haarnagel dem davorliegenden p. Probst einen sogenannten Stachel (eine lange eiserne Klammer, deren sich die Zimmerleute beim Herausziehen von Bauholz bedienen) nachwarf. Probst wurde am Arm getroffen und trug eine erhebliche Knochenzer-splitterung davon. Um bei seinem Meister sein Aufsehen zu erzeugen, ließ sich der Verletzte statt nach seiner Wohnung in ein nahees Kloßfeld bringen, um dort seine Wunde zu verbinden. Nebenbei beging er den Verstoß, sich trotz heftiger Schmerzen den Stachel wieder anzuzubringen. Als die Schmerzen endlich zu groß wurden und Probst den Sachverhalt nicht mehr leugnete, zog man schnell ärztliche Hilfe herbei, — doch zu spät; — der Unglückliche erlag, nach vorhergehenden Krämpfen und dem unenträglichsten Qualen bald seiner Verletzung. Probst lebte 18 Jahre und hatte erst kürzlich seine Ehezeit beendet. — Auch in unserer Gegend hat der Landmann leider Ursache genug, über die traurigen Zustände seiner Furen zu klagen. Der Regen steht meistens noch in Mangeln, wächst aus, oder ist dem Vertrotten nahe. Trauriger noch soll es um die sogenannten Dapfer- und Gersten-Frische stehen, die noch eher dem Ueberflusse des „Auewassers“ preisgegeben sind. Mit der Kartoffelernte steht es in hiesiger Gegend ebenfalls sehr schlecht; die Kartoffeln sind vielfach jetzt schon krank und wässerig.

Q. Gertrud. Die bisher hievors unter Leitung des Rectors Geise stehende Privat-Seminar-Präparandenanstalt, die in den letzten Jahren eine jährliche Frequenz von 80-100 Schülern und auch darüber hatte, wird, wie dies von dem derzeitigen Seminar-director Dr. Jutting dem Rector Geise schriftlich angezeigt worden sein soll, zu Michaels dieses Jahres mit dem hiesigen Seminar verbunden werden. — Die im Jahre 1873 hievors gegründete und der Direction des Generalsecretärs des hiesigen Gartenbauvereins Dr. Kimpfer unterstellte Land-

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs Aufstellung der Gewerbesteuer-Zu- und Abganglisten für das I. Semester des Etatsjahres 1880/81 veranlaßt ich die Herren Gemeindeverwalter des Kreises, die seit Aufstellung der Gewerbesteuer-Rolle für das laufende Jahr bei den Gewerbetreibenden vorgekommenen Zu- und Abgänge in die Ende Mai resp. Anfang Juni d. J. zurückgegebenen Gewerbesteuer-Notiz-Register sorgfältig einzutragen und solche sodann längstens bis zum 6. September d. J. an mich einzurichten.

In das Notiz-Register ist jeder, der sich zum selbständigen Betrieb eines Gewerbes neu angemeldet und in dem mitgetheilten Auszuge aus der Gewerbesteuer-Rolle de 1880/81 noch nicht verzeichnet steht, sowie jeder, der ein bisher betriebenes Gewerbe zur Niederlegung abgemeldet hat, mit genauer Angabe des Tags der Anz. resp. Abmeldung, sowie des Umfanges, in welchem das angefangene Gewerbe betrieben wird, einzutragen und sind davon auch diejenigen nicht ausgeschlossen, deren Gewerbe unbekannt bleibt.

Insbesondere ist bei den Handwertern anzugeben, ob sie ohne oder mit wie viel Gehülften und Lehrlingen arbeiten, ob sie Waaren zum Verkauf vorräthig halten oder bloß auf Bestellung arbeiten.

Auch mache ich wiederholt auf die Bestimmung in § 26 der Anweisung vom 20. Mai 1876 zur Veranlagung der Steuer vom stehenden Gewerbebetriebe aufmerksam, wonach für denjenigen Monat, in welchem ein Gewerbe eingeleitet ist, mag dies auch gleich am ersten Monatstage geschehen sein, die Steuer noch zu entrichten ist.

Hieraus muß also, wenn das Gewerbe mit dem Ablauf eines Monats eingestellt ist, der letzte Tag desselben und nicht der erste Tag des nächsten Monats als Einstellungstermin bezeichnet werden.

Halle a/S., den 11. August 1880.
Der k. u. l. Landrath des Saalkreises,
geheimer Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Die mit der „Aufstellung der Deutschen Wollen-Industrie“ verbundene, bisher auf den 24.-27. September e. angesetzt

Schafschan und Vliess-Ausstellung

findet in Rücksicht auf die **Leipziger Michaelis-Messe vom 23. bis zum 26. September e. in Leipzig** statt, während die Sitzungen des gleichzeitigen **Wollkonvents am 24. u. 25. September e. früh von 9 Uhr ab**

in der Saale des „Kaufmännischen Vereins“ abgehalten werden.

Prospecte und Spezial-Programme stehen im Bureau der Anstellung der Deutschen Wollen-Industrie zu Leipzig, welches auch die **Anmeldescheine zur Schafschan** kostenfrei verabfolgt, zur Verfügung.
Leipzig, 1. August 1880.

Das Comité für Schafschan und Wollkonvent.

Bohm, Vorsitzender.

Der geschäftsführende Ausschuss der Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie.

Scharf, stellvert. Vorsitzender.

Verlag von **Haendcke & Lehmkuhl in Hamburg:**

Albrecht, Dr. K.:
Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie.
I. Kursus. 36. Auflage.

Vollständiger praktischer Lehrgang in stufenweis geordneten Regeln und Aufgaben nach der kalkulirenden Methode Ahn's.
Preis: Geh. M. 1.50.

Albrecht, Dr. K.:
Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie.
II. Kursus. 8. Auflage.
Wissenschaftliche Darstellung des Lehrgebäudes.
Preis: Geh. M. 2.40.

Albrecht, Dr. K.:
Lehrbuch für angehende Stenographen.
5. Auflage.
Nach der kalkulirenden Methode im Anschlusse an des Verfassers Lehrbuch der Stenographie.
Preis: Geh. M. 1.50.

Mühlen-Verkauf.
Ich bin beauftragt, die dem **Karl Willmeyer** gehörige, an der **Weser**, 1/2 Meile von **Wittfeld** belegene, feine Mühle mit 3 Mahlgängen, guter Reinigungsmaschine, reichlicher Wasserkraft, sicherer Stundschiff, im besten Stande befindlicher Wohn- und Wirtschaftsgebäude, ca. 20 Acker Feld, Gärten und Wiese (um die Mühle herum gelegen), unter den günstigsten Bedingungen aus freier Hand an den **Weißbrotenden** zu verkaufen.
Ich habe hierzu Termin auf
Sonnabend den 28. d. M.
Bormittags 11 Uhr
in der gedachten Mühle anberaumt und erlaube mir Kaufliebhaber hierzu einzuladen.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und bin ich erbötlich, schon vorher mit Kaufliebhabern in Unterhandlung zu treten.
Wienemühle bei **Wittfeld** leben, am 8. August 1880.
Friedrich Willmeyer.

Stellen suchen: **Verz. Hofmeister, Gärtner, Antscher, Diener, Schäfer u. Spiritus-Brenner.**
Geischt f. d. **Kochmann** f. d. **Hofel, 1. Oct.** nicht **Mädchen, Jungfern, Stubenmädchen** f. d. **Hofel, 1. Oct.** **Verkauf** f. d. **Hofel, 1. Oct.** **Verkauf** f. d. **Hofel, 1. Oct.** **Verkauf** f. d. **Hofel, 1. Oct.**

Ich suche zum ersten October eine zuverlässige, gut empfohlene **Kinderfrau**. Bedingungen mit Zeugnissen und Gehaltsanfragen erbitte ich unter meiner Adresse nach **Hornburg** bei **Salzen.**
Frau Landgerichtsdirektor Blomeyer aus **Hornburg**.

Lehrling gesucht.
Für eine Manufakturwaaren-Handlung wird per 1. Oct. ein junger Mann von 14-15 Jahren als **Lehrling** gesucht. Offerten unter **B.** an die **Exped.** des **Weissenfelder Kreisblattes.**

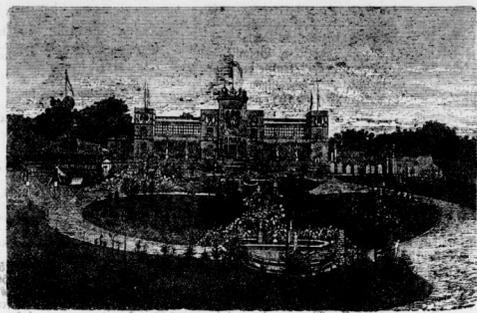
Eine gut empfohlene anständige Frau oder älteres Mädchen suche ich zur **Pflege** der **Kinder** und für das **Haus** wesen. — **Antritt** spätestens **1. Oct.**
Frau Fabrikbesitzer Hoffmann in **Beig.**

Wachstuchläufer, Parquetmeister u. Ausleger von **Zimmern.**
Cocoaläufer zum **Beleg** von **Treppe** etc.
empfehlen zu **Fabrikpreisen**
Eduard Burchardt & Söhne,
Berlin G, Brüderstr. 19.
Postfreier Versand von **Proben.**

Damen 1880. **Stände** mit **discr. Frau** in **Silber** e. **prakt. Frau** in **sub. „Bras“** „**Invalide**“ **Leipzig** erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800819-12/fragment/page=0004

Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.



Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr ab. Concerte im Parl. Ausstellungsraum.

Montag, 23. Aug. er., Abf. 10,55 Vorm.: Letzter Extra-Zug über Magdeburg-Weitzen (fürste Straße) nach 11. U. 23,50, 11. U. 16,00.
Hamburg
Billets 21 Tage gültig, nur bei **Freitag, 20. d. M. Mittag, nur bei Freitag**
A 2 mehr sowie alles Nähere bei **R. Penne, Halle a/S., Leipzigerstraße 77.**

Einen geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich aus der **Firma Christ, Franke, Schmeerstraße 35**, ausgetreten bin und **Schmeerstr. 17/18** ein

Schuhgeschäft
unter meiner eigenen Firma eröffnen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin beehren zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, mir selbiges durch reelle Arbeit und solide Preise zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Ferdinand Franke, Schmeerstr. 17/18.

Gleichzeitig offerire ich einen großen **Posten Schuhwaaren**, welche ich aus meinem Lager ausführt habe, zu **beachtend herabgesetzten Preisen. Leder- und Zongstiefeln mit Gummi** für **Damen** von **2,50 Mark** an, **Herren-Stiefel** von **3 Mark** an, **Kinderstiefeln** von **1 Mark** an.
D. O.

Wissenschaft! **Zahnpflege!** **Praxis!**
Das **Thymol** hat bei gleich vorzüglicher Eigenschaft als Antisepticum in seiner Verwendung zu **Zahnpräparaten**

über die Säurebildung den Vorzug erhalten, da es nichtig leigere auf Grund unvollständiger Radikale und geminderter praktischer Erfahrungen bei längerem Gebrauche schädlichen Einfluß auf die Zähne zu üben vermag. Die von **Carl Kretzer, Chemiker in Nürnberg**, vor einigen Jahren eingeführten

Thymol-Zahnpräparate
haben in Folge ihrer eminenten Wirkungen: die Zähne bei völliger Anbitterung auf den Schmelz derselben blendend weiß und gesund, Zahneitziß fett und die Mundhöhle reinig und frei von allem Nitzigen und Schadlichem dauernd zu erhalten, ebenio Bestand gefunden, wie die Nachfolge nach Zahnpulver-Präparaten in gleichem Maße angenommen hat.

Zahnpulver (Anadol) mit und ohne **Thymol** von **25 u. bis 1/1**.
Thymol-Zahnpaste 50 u.
Mundwasser **1/1** — und **50 u.**
Heterologe in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Cie.**

Freitag den 20. August
erhalten wir eine große Auswahl der besten Steyer-märker Ackerpferde.
Cöthen. Gebrüder Kersten.

Reizender
für **Essenzen-Fabrik**
per **L. Crober a. e. gesucht** — **Gef. Offerten** unter **S. C. 428** an **Hausenstein & Vogler** in **Halle a/S.** zu richten.

Tapeten
von den billigsten bis zu den feinsten.
Wachstuchläufer, Parquetmeister u. Ausleger von **Zimmern.**
Cocoaläufer zum **Beleg** von **Treppe** etc.
empfehlen zu **Fabrikpreisen**
Eduard Burchardt & Söhne,
Berlin G, Brüderstr. 19.
Postfreier Versand von **Proben.**

Pianino
und Flügel aus den Fabriken von **Steinway & Sons, New York, J. Feurich, Leipzig, Th. Steinweg Nachf., Braunschweig** und anderen alten bewährten **Fabriken** empfiehlt zu **Fabrikpreisen**
Hermann Tuch jun.,
Magdeburg, Fürstenwallstr. 7.
Bestellungen zum **Gardenstücken** nimmt entgegen **Langegasse 29, II. 1.**

Ein **schönlagerter Zimmerpöster** wird zur **Führung** einer **Wohlfahrt** gesucht. Näheres bei **J. G. Crusius, Bërbig.**

Verkauf.

Montag den **23. August** **Mittags 12 Uhr** sollen **schnell eingetretene Verhältnisse** der **Fr. Goldader'sche Gasthof** in **Sprotta** bei **Eilenburg** meistbietend **verkauft** werden. **Seber** **Wieter** hat eine **Caution** von **900 u.** zu hinterlegen. Zu diesem **Gasthofe** gehören ein **gutes Wohnhaus**, neuer **Laublad**, **Regelbad**, große **Stallungen** und **Schuppen**, sowie **64 Morgen** **Feld**, **28 Morgen** **Wiese**, ein **Obst-** und **Gemüsegarten**, mit **künftlicher Ernte** und **vollständigen** **Lebens** und **toten Inventar**, als: **2 gute Pferde**, **10 Stück** **Rindvieh**, **Schweine**, **4 Wagen**, **Flöße**, **Lagen**, **sämmliche** **Schankutensilien** u. dgl. mehr.
Im **Auftrage**
Fr. König, Schweiditz.

Fachschule
für **Wollen- u. Maschinenbau**
Stadt-Sulza.
Prospecte **kostenlos.**

Drahtseil-Bahnen,
neue **Verfahren** **Otto's** **Reichspatente.** **Längjährige** **Erfahrungen.** **Beste** **Referenzen.**
Th. Otto, Sächsisch.

Eine **neumilch**, **Leib** mit dem **Kalbe** **steht** zu **verkaufen** **Wittich** **Dr. 49.**

Für **einen** in **bittere** **Wald** **gerathen** **n** **Kaufmann** in den **jungeren** **Jahren**, mit **guter** **Bildung** und **mir** **als** **durchaus** **brav** und **zuverlässig** **bekannt**, **suche** **ich** **einen** **wenn** **auch** **nicht** **so** **bedeutende** **Stellung** **als** **Buchhalter** **oder** **an** **erweiterte** **schriftliche** **Beschäftigung.** **Ohne** **Vermögen**, **habe** **ich** **es** **gegenwärtig** **der** **größten** **Noth** **preisgegeben.**
Dionisius **Schettler** **in** **Deffa.**

Danf.
Ein **seltenes**, **herrliches** **Subelfest** **ist** **mir** **gestern** **Samstag** **nach** **zurückgelegter** **23jähriger** **Führung** der **Schulzenamtes** **von** **der** **hiesigen** **Gemeinde** **bereit** **worden**, und **ich** **fühle** **mich** **getrieben**, **dafür** **meinen** **tiefschmerzlichen** **Dank** **hiermit** **öffentlich** **auszusprechen.**
Da **Danf** **denen**, **die** **erste** **Anregung** **zu** **diesem** **Beste** **gaben!** **Danf** **Allen** **für** **die** **schönen** **Befehle**; **für** **das** **veranfaßte** **schöne** **Bestimmte**, **das** **durch** **viele** **herrliche** **und** **ernte**, **betiere** **und** **läunige** **Trinkföhne** **noch** **besonders** **genährt** **wurde.** **Danf** **Allen** **für** **die** **zahlreiche** **Betheiligung** **von** **Seiten** **der** **Gemeinde**, **des** **Herrn** **Antwortschreibers** **und** **lieben** **Collegen** **und** **Freunden** **aus** **den** **Nachbarn!** **Danf** **für** **den** **schönen** **Minerzengang** **am** **Morgen** **her!** — **Die** **mir** **hierdurch** **foert** **betrieene** **Arbe** **am** **Gere** **hat** **meinen** **Herz** **lieb** **und** **freudig** **ergriffen**, **und** **die** **Erinnerung** **daran** **wird** **mir** **als** **dem** **besten** **Erinnerung** **bleiben!** — **Nochmals** **Danf!**
Hohenturm, **d. 16. Aug. 1880.**
Nebel, Zehnje.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute **Morgen** **entritt** **und** **der** **unersättliche** **Leid** **in** **der** **Erwartung** **des** **Schlafes** **unser** **Theuren**, **sojamen**, **lieben** **Vater**, **Schwieger**, **und** **Urosvater**, **den** **früheren** **Onkel** **Carl** **Wirth** **in** **Wassdorf** **in** **seinem** **heiligsten** **Lebensjahre.** **Um** **stille** **Betheilnahme** **biten**
Die **trauernden** **Unterbetenen.**
Wassdorf **am** **17. August 1880.**
Die **Beisung** **findet** **Freitag** **Nachmittags** **4 Uhr** **st.**

Erste **Beilage.**

prinzi
am 9
am 19
Abred
gebent
zu ne
Augen
schäfer
Stromp
reife
sich be
preuße
ten, in
Sfficie
ciere a
all den
welche
lich be
zur Be
lung
Tärlit
nicht v
sichere
Reichs
den We
fahr vo
des De
30. Au
schloßen
erreicht
und be
maliges
zur Erl
lungen
indefien
erbt tur
haben t
neueren
in 8 Le
stern i
behufs
richtig
bereits
ohne Au
schienen
schreiben
man s
Wesung
„Freibe
find in
Po d e r
flattet
den 22.
und n
Wir w
Gelegen
der We
Herbst
machen
15 Sep
des Au
Dand l
tief po
den 2
führt B
Klange
den v
Weiche
nadtge
der W
Beauf
Literat
den se
folgen
schlage
der 1
nach
König
der D
jahr u
festbe
liches
Karl
eigen
zum
in
sich
Wir
in
das
Weim
eifrig
fene

Deutsches Reich. Berlin, den 17. August.

Morgen früh kamen der Kronprinz und die Kronprinzessin vom Neuen Palais nach Berlin und reisten sofort um 9 Uhr über Breslau nach Schloß Garmitz weiter, um dort am 19. d. Mts. der Zaie des dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht jüngst geborenen Sohnes beizuwohnen. In Breslau gedenken die krongrünglichen Herrschaften einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um daselbst das kgl. schlesische Provinzial-Museum in Augenschein zu nehmen. Die Ankunft der krongrünglichen Herrschaften in Garmitz erfolgt Abends 7 1/2 Uhr. Von dort tritt der Kronprinz am 20. d. Mts. Mittags 12 1/2 Uhr seine Inspektionsreise nach Bayern und Württemberg an. Am 21. d. Mts. begiebt sich der Kronprinz von München nach Ober-Ammergau.

Beamtlich bekanntlich ist die Zahl der Officiere der preussischen Armee, welche Urlaub auf einige Jahre erhalten sollen, um in die kriegliche Armee einzutreten, auf 3 bis 4 hundert Officiere. Die Absicht, welche wissen will, daß sich 200 Officiere aller Waffengattungen gemeldet hätten, beginnt hierüber in den behafteten Zweifeln, zumal da die sehr präcise Stellung, welche diesen Officieren zu Theil werden sollten, zu doch ziemlich bekannt ist. Selbst die sehr lebhaft betriebenen Verträge zur Verbannung von krieglichen Beamten für den türkischen Verwaltungsdienst hat nur sehr geringe Resultate gehabt, obgleich die Türkei sehr vortheilhafte Bedingungen bot. Es fanden sich eben nicht viele Personen, die das Wagnis unternehmen wollten, eine sichere Erziehung einer durchaus unsicheren Zukunft zu opfern. Die Reichsregierung hat den Beamten übrigens kein Hinderniß in dem Weg gelegt, sondern ihnen überlassen müssen, auf eigene Gefahr vorzugehen.

Die Zollvereinbarung zwischen Italien und den übrigen Staaten des Deutschen Reichs mit europäischen Staaten laufen mit dem 30. Juni 1881 ab, mit europäischer Ausnahme des mit Italien abgeschlossenen, der bereits am 31. December 1880 seine Einwirkung erreicht. Da an die Errichtung eines Definitivums aus vielen und bekannten Gründen nicht zu denken ist, so wird man ein abermaliges Provisorium auf ein Jahr zu gewärtigen haben. Bis zur Stunde verläuft noch nichts von diebezüglichen Verhandlungen zwischen den Regierungen des Reichs und Italiens, was indessen angesichts des üblichen Verfahrens, in derartige Verhandlungen erst kurz vor Abschluß einzutreten, nicht Ueberraschendes haben kann.

Die Zollvereinbarung zwischen Italien und den übrigen Staaten des Deutschen Reichs mit europäischen Staaten laufen mit dem 30. Juni 1881 ab, mit europäischer Ausnahme des mit Italien abgeschlossenen, der bereits am 31. December 1880 seine Einwirkung erreicht.

Lothales.

Halle, den 19. August.

Wie ein Inserat in diesem Blatte näher mittheilt, veranstaltet die kgl. Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a. M. am 21., 22. und 23., sowie am 28., 29. und 30. d. Mts. Extrafahrten nach dem Rhein, der Mosel und den Reichsländern. Wir wollen nicht unterlassen, das Publikum auf diese günstige Gelegenheit zum Besuch der Rhein- und Moselgegenden sowie der Weiler Schlachtfelder und der Reichsländer, für welche der Herbst bekanntlich die günstigste Zeit ist, aufmerksam zu machen, um so mehr als die Fahrten 50 P. Preisermäßigung, 15 Pfund Freigezack und eine Gültigkeitdauer der Billets von 14 resp. 21 Tagen gewähren sowie den Zehlnehmern bezüglich des Antritts der Reise innerhalb der gegebenen Fristen freie Hand lassen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Landshammer, d. 17. August. Das städtische eiserne Standbild des Fürsten Wolfgang von Bernburg ist nunmehr vollendet und nach Bernburg abgegangen. Die Statue des Fürsten ist 8 Fuß hoch und erhält das Postament 4 wasserführende Drachen und 4 wasserführende Löwenköpfe in Bronze. Eine der Bürgern Bernburgs, welche mit dem Denkmal nicht eine unwürdige Zierde für die Stadt, sondern auch eine bleibende dankbare Erinnerung an einen edlen Fürsten auch den nachkommenden Geschlechtern geschaffen haben. Das Denkmal, vom Bildhauer R. Hense in Dresden modellirt, ging in bekannter künstlerischer Ausführung aus den Werstätten Landshammers hervor, in welchen gegenwärtig neben den verschiedensten deutschen Wappen für das Niederwaldendental das effectvolle Kriegerdenkmal für Elberfeld, modellirt vom Bildhauer Albrecht in Göttingen, sich in Arbeit befindet. Das Letztere ist in seinen Postamenttheilen von 3,61 Mtr. Höhe, mit den 2 Figuren 2,90 Mtr. hohen Colossal-Kriegerfiguren und den Decorationen, Inschriften z. nabezu vollendet. Das Gipsmodell der das Postament krönenden über 3 Meter hohen Germania ist soeben in Landshammer eingetroffen und aufgestellt, und wird nun sofort mit dem Einformen und Guß der Figur begonnen. Eine nähere Beschreibung dieses künstlerisch ausgezeichneten Denkmals behalten wir uns vor, da doch ebenfalls die Direction in Landshammer nach Vollendung des Denkmals eine Ausstellung desselben auf einige Tage einrichten lassen dürfte, und so, wie bei früheren veranlassungen, den Bewohnern der Umgegend ein angemessenes Provinzial-Gelegenheit zur Beschätzung genialer Schöpfungen auf dem Gebiete der bildenden Kunst gibt.

Görzke, 17. August. Trotz der geradezu erbärmlichen Ausichten für die Zapflehader in der demnächst beginnenden Saison, hat doch die vor einigen Tagen Statt gehabte Verpachtung unserer Gemeindehader den dreifachen Ertrag wie bisher erzielt, waren die fünf Zapfparzellen bis jetzt für ca. 200 A pro anno verpachtet, so giebt es für die nächsten sechs Jahre je 608 A. Wenn man den Mangel an Hasen und Rebhühnern dagegen hält, so kann leicht das Wort eines der Richter wahr werden, der nach erfolgtem Zuschlag meinte, jetzt würde ihm der Hase fünf Thaler lohnen! — Gestern verband unser Tagewerker mit seinem Quartale die Einweihung seiner neuen Kasse. Nachdem am 1. November 1788 Friedrich Wilhelm I. das Annunziatendental des Tagewerkes in der Stadt Oberrück befestigt hatte, bildete diese Industrie in unsern Städten mehr und mehr auf und wird jetzt in 9 Fabriken und 5 Fabriken von 14 Meistern, 72 Gesellen und über 50 Lehrkinder betrieben. Nachdem nun kürzlich von der kgl. Regierung die Statuten der neuconstituirten Anzeigebehörde bestätigt sind, beschloßen die Vorstehenden eine Fahne anzuschaffen, welcher Entschluß alsbald zur Ausführung gelangte. Nach den Einweihungsreden durch Amtseifer und Aktgefelle wurde die Fahne im Triumphzuge durch die Straßen geführt, worauf das Quartale seinen gewöhnlichen Verlauf nahm, der mit solennen Hällen in zwei Sälen endete. Wäge die Eintracht, die bis jetzt im Gewerke bestanden hat, weiter wahren! — Am Montag fand der gewöhnliche Auktionsmarkt statt. Pferde und Rindvieh war wenig zur Stelle, desto mehr Schweine, die schnellen und guten Abzug fanden, wurden doch ganz magere mit 50 bis 55 A pro Stück verkauft.

Hohenstein, 17. August. Der Bau einer Sekel in der Bahn zwischen Zerbst und Schöndorfen, wovon auch wir in unserer Nähe einen Bahnhof erhalten sollten, scheint seinen Fortgang nehmen zu wollen, denn nirgends hört oder liest man etwas darüber. So lange der Hauptunternehmer, Herr Knoblauch, lebt, welcher sich sehr für die Bahn interessirt, scheint sich kein anderer gefunden zu haben, der diesen Bau in die Hand nehmen will. Ob es nun an Geld fehlt, denselben in Angriff nehmen zu können, oder ob irgend eine andere Sache zu Grunde liegt, dieses wissen wir nicht. Aber wir glauben doch, daß sich die Bahn, welche vier Hauptbahnen durchschneiden soll, sehr interessiren würde; denn unserer Gegend kann allein schon durch die vielen Startefabriken eine ganz ansehnliche Frucht liefern, und würden auch die Fabrikanten ihre Waaren durch die Bahn bequemer und billiger fortzuschicken können. Wäre nicht etliche Baunternahmer durch diese Zeiten angezogen und wollen wir daher unsere Hoffnung, eine Bahn in dieser Gegend zu erhalten, noch nicht aufgeben.

Erurt.

In vielen alten Häusern hieselbst werden noch häufig die Kellereingänge durch wogegöhrte Thüren verschlossen, und haben dieselben schon oft Veranlassung zu Unglücksfällen gegeben, insofern sie offen gelassen wurden. Ein solcher hat sich auch hier Lage wieder zugezogen, indem eine schon bejahte Milchfrau mit ihrer Milchkanne im Arme schnell durch eine Hausthür eilen will, den geöffneten Kellereingang nicht bemerkt und lospöhrte die Treppe hinunterfällt. Glücklicherweise hat der Frau der Sturz nicht geschadet, nur ein unfreiwilliges Bad in ihrer eigenen Milch mußte sie sich gefallen lassen.

Gotha, 16. August. Gestern wurde hier das erste Verbandsfest des unter dem Protektorate des Landesherrn stehenden Gothar Krieger-Verbands abgehalten. Eingeleitet wurde dasselbe Abends zuvor durch einen Zehnjährigen, ein Festmahl wurde durch eine Rede. Von 8—10 Uhr fand der Anfang der auswärtigen Festtheilnehmer, sowie das Abbringen der Fahnen nach dem Rathpauze statt, und entwickelte sich von da ab ein sehr buntes und reges Leben in den festgeschmückten Straßen, zumal der Festtag der erste trodene Tag nach einer ziemlich langen Reihe von argen Regentagen war. Zu Mittag fand auf dem Schloßhofe eine Parade vor dem Herzog statt, bei welcher derselbe eine von der Frau Herzogin dem hiesigen Krieger-Vereine gewidmete grün-weiße Gelse, auf der in Gold der Wahlspruch des herzog. Hauses „Fideliter et constanter“, das herzog. Wappen und „Alexandrine, Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha 1880“ eingestickt war, unter einer der vieler angelegenen Auftrage eigenhändig an die betreffende Vereinsabtheilung befestigte. — Um drei Uhr zogen in einem stattlichen Zuge die etwa 1700 Festtheilnehmer als Vertreter von 67 Vereinen mit ihren Fahnen, von einer ungeheuren Menschenmenge begleitet, durch die reich geschmückten Straßen der Stadt an dem Krieger-Denkmal vorbei nach dem Schloßpauze, wobei sich das fest seinen weiteren Verlauf nahm. Zunächst wurden hier die Krieger-Namens der Stadt Gotha begrüßt durch den Bürgermeister Herrn Jüngerer. Nach einem vom Vorstandsmittglied Herrn Collatz gesprochenen Worte des Dankes für die freundliche Aufnahme seitens der Stadt Gotha hielt der Vorsitzende des hiesigen Krieger-Vereins, Herr Zellermann, die Festrede. Nach einem von dem hiesigen Krieger-Verein geleisteten Festzuge, bei welchem auch auf dem weiten Raume des Schloßhofes Doppel-Concert und Abends Feuerwerk, sowie in den geschmückten Räumen des Schloßpauzes ein Ball stattfand und dauerte die Festfeier bis tief in die Nacht hinein.

In der Nähe von Gotha sind neuerdings die Maschinen in ungewöhnlicher Größe aufgefunden und vorzugsweise in der Bergstadt eingekauft. Ein paar Fälle dieser Art finden einen irdischen Verkauf genommen haben.

Der Großherzog und die Prinzessin Elisabeth von Weimar sind nach der Insel Mainau abgereist, um den Großherzoglich badischen Hof einen Besuch abzulassen. Die Prinzessin Gotha verläßt Berlin, befindet sich seit einigen Tagen Herr Prof. Dr. Kloppeleisch aus Jena in vorliegender Stadt, um die Belegung eines Hingegrabes, des sog. „Hiesigen Hofes“ bei Kottow zu leiten. Mit den Arbeiten hat leider noch nicht begonnen werden können, da die überaus ungemüthliche Witterung der letzten Tage dieselbe rein unmöglich machte.

Wissenshaftliches.

Die vollständig unterhöhrte Stadt ist Gamberton am vulkanischen Mount Gambier in Süd-Australien. Die Krater des letzteren ist seit mit Wasser angefüllt und haben durch ihre wunderbaren Naturgüter den Ruf den Namen des „Barten“ oder „Paradies von Australien“ verschafft. Nicht nur die ca. 2000 Einwohner zählen Stadt sondern auch die ganze Umgebung ist von Süßeln untermerkt, in denen man Hundelagen jordanern kann. Es kommen hier, besonders während Gewittern, oft Erdstöße und Erschütterungen vor, welche der Stadt einst verhängnisvoll werden könnten. Ein Ozeanogit, der den Berg zufällig 6 suchte, befestigte, daß unterhalb der wenige Fuß hohen Erdböschung eine verhältnismäßig hoch beschichtete Schicht ausbreitet und diese nur die Erde, der Himmel einer unterirdischen Erde sei, welche selbst mit reißenden Strömen und großen Seen besetzt ist. Aus diesen belegen die Säulen ihren Wasserberaub. Schreiber, der selbst kaum am Ort war und die Süßeln nach vielen Richtungen hin durchwandert hat, beobachtet sehr merkwürdige Erscheinungen, wie die Veränderung einer mitten in der Stadt befindlichen Baustelle in einen Abgrund, weshalb dieselbe auch nach Ausfüllung des letzteren unbrauchbar war; Befestigung mehrerer Klätter Jodels auf dem Höhe des Haupt-Telegraphenastes einige Fuß unter die Erde, Sprengung

Was ich gebiete, wird von Dir gethan. Was ich verbiete, das fängt Du nicht an. Es hat die Liebe doch kein Bestand. Wo man ein Dutz ist, ein Hund, eine Hand. Wo man sich ärgert, sich jagen und schlägt. Und sich wie Hunde und Katzen verhält.

Kennden von Tharau, wir werden's nicht thun. Du bist meine Tante, mein Schatz, mein Fuhrn. Was ich begehre, begehret auch Du. Du läßt mir den Stiefel, ich laß' Dir den Schuh.

So ist es, Kennden, Du süßeste Raub. Ein Vieh, eine Seele, werden nun ich und Du. Das macht das Leben zum himmlischen Reich. Durd' Tharau ist es der Hölle gleich.

Leider kam es nicht zu diesem Leben im himmlischen Reich. Anse von Tharau verstarb im Jahre 1638 einen gewissen Johann Portatius. Ob sie an ihm auch einen so begünstigten Verehrer gefunden hat, um unser Dichter es war, sagt die Geschichte uns nicht. Von dem letzteren aber wissen wir, daß er bald ein anderes Kennden, wenn auch nicht in Tharau, fand und unter den glücklichsten Familienverhältnissen auf seinem Gute, ihm vom Kurfürsten von Brandenburg geschenkten Oite Cuzpheim bei Königsberg lebte.

Zum Schluß soll eine andere, etwas abweichende Version nicht verschwiegen werden. Diese kennt von der Liebe Daß's von Anse von Tharau nichts, sondern erzählt, der Dichter habe das Vieh als Gelegenheitsgedicht für den genannten Portatius zu seiner Hochzeit mit jener Anse Reuter angefertigt. Wie die Erzählung die richtige, dürfte kaum zu entscheiden sein; da die erste aber wenigstens den Worthalt des poetischen Reizes vor der letzteren voraus hat, so wollen wir getrost annehmen, der Dichter habe seine eigene und nicht fremde Liebe bezeugen. (Kt. 3.)

Wer ist Kennden von Tharau?

„Kennden von Tharau ist's, die mir gefällt, Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.“

Wer kennt nicht dieses herrliche, ebenso naive-zutrauliche als tief poetische Volkslied? Mancher unserer Leser mag die Worte dem Dichter schon nachgehört haben, der eine oder andere auch nachgehört haben, ja manche Leser hat vielleicht gar den lieblichen Klang der jarten Melodie selbst schon gelauscht und als Kennden von Tharau den Vorgesang des „Lebens im himmlischen Reich“ gefasst. Haben aber Leser und Leser auch schon darüber nachgedacht, wer denn Kennden von Tharau eigentlich gewesen ist? Der Verfasser gleich richtig, daß es, obgleich es sogar mit seinem Werke gepöht, nicht anders ansehn, ein wenig in unserer deutschen Literatur herzukommen, bis vor Kurzem nicht das Gerinngste von dem hiesigen Kennden gekunt hat. Aber aber etwa das was jetzt folgen soll, schon kennt, der mag die paar Zeilen getrost überschlagen, für einen literarhistorischen Fall sie nicht geschrieben.

Es ist allgemein bekannt, daß der Verfasser unseres Liedes der 1605 zu Remeß geborene geistliche Dichter Simon Datz ist. Nach ersprechlichem Studium der Theologie und Philosophie zu Königsberg i. B. ward er 1633 Lehrer und 1636 Corrector an der Domschule hieselbst. Das folgende Jahr wurde das Geburtsjahr unseres Kennden-Viehes. Gemäß dach er, wenn auch schlecht beheldete, so doch noch behaltene Corrector jetzt daran, sich ein wirkliches Kennden heim zu holen. Dies Kennden war eine schöne Stiefschwester. Das liebliche Tharau war ihre Heimath und ihr Name eigentlich Anse Neumann. Ihr Vater aber, der Prebiger in Tharau war, hatte es nach dem Gebrauch seiner Zeit für gut befunden, seinen ephigen deutschen Namen in's Griechische zu übersezen und sich Neander zu nennen. Anse Neander ist eigentlich diejenige, die wir noch heute als Kennden von Tharau bezingen. Das verstaute das Vieh wohlweislich um das Jahr 1637, denn als sein Freund Heinrich Alberti, der Dognant der Königsberger Domkirche und eifriges Mitglied des Königsberger Dichterbundes, im Jahre 1638 seine „Arien zum Singen und Spielen“ herausgab, fand sich auch

unser Kennden von Tharau dabei. Das Vieh ist ursprünglich niederdeutsch, d. h. in samländischer Mundart gelehrt und in solcher Gestalt in den Volksmund übergegangen. Da Alberti alle seine Lieber selbst in Dialekt setzte und die seiner Freunde Dach und Koberheit in seine eigenen Sammlungen aufnahm, so ist es ziemlich wahrscheinlich, daß die schöne Melodie des „Kennden von Tharau“ von ihm herrührt. Vieh und Melodie erhielten sich im Volksmunde, und als Herder im Jahre 1778 in seinen „Stimmen der Wälder in Viedern“ auch die deutschen Volkslieder sammelte, da nahm er als solches auch Kennden von Tharau auf. Er fand den Text noch samländisch, vor und veröffentlichte das Vieh in hochdeutscher Uebersetzung. Diese Uebersetzung oder richtiger Umformung war zum allgemeinen Bekanntheit durchaus nothwendig geworden. Viele Bekannte des Viehes waren der gewöhnlichen Berleßsprache entnommen, die beim heimathlichen Dize wohl verständlich und sogar leichtlich erlingen mochten, aber das ganze Vieh dem 18. Jahrhunderts, wenn nicht gar unverständlich, so doch mindestens trivial erscheinen ließe. Herder ließ daher nicht nur einige Verse ganz an, sondern unterwarf auch mehrere andere einer eingehenden Umarbeitung. In dieser Herder'schen Umarbeitung findet sich das Vieh in unseren deutschen Uebersetzungen. Auf einige Vertheilungen des alten und neuen in die meisten Uebersetzungen übergegangenem Textes wollen wir hier aufmerksamer machen:

Die viermal wiederkehrenden Schlusssverse „Kennden von Tharau, mein Reichthum, mein Gut, Du meine Seele, mein Fleisch und mein Gut“ finden sich im Original nicht, sondern scheinen von Herder, um die Strophen harmonisch abzufolischen, dreimal hinzugefügt zu sein. Der Herder'sche Text enthält 4 sechszeilige Strophen, alle im Genus 2a Verse, das Original dagegen 17 zweizeilige Strophen oder 34 Verse. Rechnet man die oben erwähnte viermal wiederkehrende Schlusstrophen mit 6 Versen hinzu, so zählt das Original 16 Verse mehr, als wir gewöhnlich zu singen pflegen. Der Originalität und der oft wunderlichen Vergleiche wegen sei denselben hier ein Platz vergewahrt. Die Uebersetzung ins Hochdeutsche schließt sich dem samländischen Original möglichst genau an.

eines in die Erde eingemauerten Wasserbehälter und vollständige Entfernung seines Inhalts in die Erde; ringartige Defnung mit...

Bemerktes.

Aussichten auf die Weinerte. Aus dem Rheingau, 4. August. Die Trauben haben bis jetzt schöne Fortschritte gemacht...

„Goofs“-Reisende. Wo in der Schweiz ein milder Reisender...

Die in Dresden etablirte Glasfabrik von Friedrich Siemens hat schon im vorigen Jahre Kängs...

Militärisches.

Das deutsche Feld-Contingent hat, bei dem letzten deutsch-französischen Kriege gemachten Erfahrungen entsprechend, wesentliche...

compagnie mit 30 Krantenträger, 3 Räderwagen und 6 Wagen für...

Am den Artillerie-Schießplatz bei Ziegel fanden und finden zum Theil noch in diesen Tagen, wie alljährlich, die Prüfungen...

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirtschaftliches.

In weit veredelten Interessententreiben regt sich eine lebhaftige...

Literarisches.

Unter dem Titel: Die Kaiser Wilhelms-Spende, Versicherungs-Bedingungen und Tarife, hat eben der Director derselben...

Das August-Heft von Westermann's „Illustrirten Deutschen Monatshefte“ enthält eine sehr anmuthige und original durchgeführte Novelle von Otto Roquette...

Eingegangene Neuigkeiten.

Zählung's Landwirtschaftliche Zeitung, Centralblatt für praktische Landwirtschaft...

50 Uefierungen. Preis pro Uefierung 50 Pf. Stuttgart, Verlag von B. Spemann.

Die unten vorliegenden Uefierungen bringen die Beschreibung der...

Das Frauenleben der Erde. Geschichtl. von A. von Schwaner...

Die Wunder der Physik und Chemie. Für Leser aller Stände...

Deutsche Jugend. Illustrirte Monatshefte für Knaben und Mädchen...

Die Uefinger und sein Schulden. Im antwortlichlichen Proceß...

Abgang und Anknnt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns for Abgang and Anknnt, listing stations like Aschersleben, Braunsdorf, etc., and times.

Verzeichniß

der mittlere der Kettenstiftung nach Magdeburg beförderten und durch die Eilbrüden dorthin postiren könne.

Bekanntmachungen.

Gastwirthschafts-Verpachtung.

Zur Verpachtung des hiesigen städtischen Gasthauses zum Nathsteller nebst Zubehör, auf die 6 Jahre vom 1. Mai 1881 bis Ende April 1887...

Verb. d. den 13. August 1880. Der Magistrat. Berger.

Extra-Beförderung

nach dem Rhein, der Mosel und den Rheingebirgen am 21., 22. und 23. sowie am 28., 29. und 30. d. Mts.

50% Preisermäßigung.

Abfahrt von Berlin-Potsdamer Bahnhof 9 Uhr Vormittags. Tour 1. Berlin, Frankfurt a/M., Wiesbaden, Rüsselsheim (Piedermwald), Coblenz, Ems, Cassel, Mosla, Berlin. Gültigkeit bis 21 Tage.

Eine Porzellanfabrik

mit guter Wasserkraft ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen sub. „Porzellanfabrik“ an die Annonc.-Exp. von Daube & Co., Leipzig.

2 schöne Baupläze.

Dortheenstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei S. Löwendahl, Sophienstraße 11.

Eine sehr schöne Villa

mit Vork- und Hintergarten, ca. 60 Ruthen, in guter Lage, a. Halle a. S., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei S. Löwendahl, Sophienstraße 11.

Waisen-Verkauf.

Ich bin willens, mein seit 30 Jahren betriebenes Material- u. Victoria-Engelgeschäft zu verpachten, am liebsten unter solchen Bedingungen mit Guts zu verkaufen. Näheres bei S. Löwendahl, Sophienstraße 11.

Verkaufs-Anzeige.

Mein Classissement am Waisenbenedict bei Bad Lauterberg a. Harz (Pensionshaus) bin ich Willens wegen Krankheit mit vollständigen Inventar und den dazu gehörigen Grundstücken zu verkaufen. Näheres bei S. Löwendahl, Sophienstraße 11.

Heldrungen.

Der Eisenherd der Annonce unter Schiffe No. 100, dte. Stellegelack in seinem Fußgebiß, wolle uns umgehend seinen Namen anzeigen, da ihm Briefe die Unterschrift vergessen ist.

Günstige Kauf-Gelegenheit!

Seit 25 Jahren selbst in Unter-Pommern Pächter, kann den vererbteten Kantelnden drei besonders preiswerthe Rittergüter von 6000, 2700 und 2500 Morgen, meist Heide- und Gersteböden, vorzüglichem Wiesenverhältnis, komplettem Inventar und reicher Ernte, besten Baualtflächen, 4 auch Dampfbrunnen (Zwey), 3. nachweisen, die mit 50, 30 und 20 mille Thaler Anzahlung und sichern Hypotheken nach eigener Anweisung eine selten günstige Acquisition für freiesame Landwirthe oder Kapitalisten bieten, welche durch alsbaldige Verpachtung einen sichern Einkommensfluß gewinnen.

Segenbergs Bismarck.

4 Röhre, zur Fortzug sich eignend, stehen auf dem freigelegten Annarod bei Wansfeld zum Verkauf.

Wiedrungen.

Der Eisenherd der Annonce unter Schiffe No. 100, dte. Stellegelack in seinem Fußgebiß, wolle uns umgehend seinen Namen anzeigen, da ihm Briefe die Unterschrift vergessen ist.

Wiedrungen.

Der Eisenherd der Annonce unter Schiffe No. 100, dte. Stellegelack in seinem Fußgebiß, wolle uns umgehend seinen Namen anzeigen, da ihm Briefe die Unterschrift vergessen ist.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. August. (B. Z.) Die Wassergefahr besteht für Wien unangenehm fort. Anwärter hat sich die Lage etwas gebessert. — Die Gesandten bitten wegen der Prager „Vorkor“ verlangt jetzt „Beden“, namentlich eine Wahlreform für den Landtag und für den Reichsrath. Die „Gesandten“ schätzen einen Brandartikel wie folgt: „Gedehen, drängt Euch vor!“ — Brunn erhält jetzt eine slavische Obercausale, obwohl eine solche dort völlig unnöthig. — Die verfassungstreue Triester Zeitung ist heute seit dreißigtägigem Bestehen zum ersten Mal konfiskirt worden wegen eines Artikels über die Unterdrückung des verfassungstreuen Laibacher Tagesblattes.

Petersburg, 17. August. (B. Z.) Wie verlautet, soll der Wunsch der russischen Regierung, die entgeltlichen russischen Verhandlungen in Peking vorzunehmen, vom Rufstand nun doch abschlägig beschieden sein. Dieser Bescheid wurde durch Marasch's Zensur seiner Regierung, mit der Bitte um die ausgedehnten Vollmachten respektive um besondere Instruktionen, übermittelt, damit er hier die Verhandlung durchführen könne.

Berlin, 17. August. Der belagerte Vostnik Die Dull ist heute Nachmittag gestorben.

Putzsch, 17. August. Zwischen Rumänien und Italien ist eine Konvention unterzeichnet worden. — Ein offizielles Communiqué überlegt die von der „Times“ gebrachte Meldung, daß Rumänien seine Schatzkammer nicht bezahlen werde.

London, 17. August. Unterhause. Der Staatssekretär für Indien, Lord Darnley, erklärte bezüglich des Budgets für Indien, daß sich ein Defizit von 7,000,000 Pfd. Sterling ergebe, in dem gegenwärtigen Finanzjahre seien nur 3,500,000 Pfd. Sterling zu zahlen. Dazu sei keine spezielle Anleihe erforderlich, es werde hauptsächlich, die Steuern auf Indien zu reguliren und die indische Regierung zu ermächtigen, die für Indien genehmigte Anleihe von 2,500,000 Pfd. Sterling zur Deckung des Defizits zu verwenden; er hoffe, daß keine weiteren Kosten in Afghanistan sich herausstellen würden; was indessen den Beitrag Englands zu denselben angehe, so müsse die Regierung die Feststellung der gefamten Kosten des Krieges in Afghanistan abwarten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. August.

— Aus Riffingen wird unter dem 16. d. geschrieben: Gestern Abend ist Bischof Dr. Stein aus Würzburg hier angekommen und hat heute vielen Hunderten, die aus der Stadt und Umgebung sich hierzu eingefunden, die Firmung spendet. Unter dem Gelächte der Glocken spielt der Bischof seinen Einzug nach der Stadt, am Bahnhof von dem der Geistlichkeit und dem Vabecommissar Freiherren Dr. Frey begrüßt; am Rathaus folgte die Begrüßung durch den Magistrat und feierliche Procession nach der Stadtkirche, bei welcher der Bischof unter einem Baldachin spricht; von der Kirche aus begleiht ihn die Procession bis zu seiner Wohnung beim Stadtpfarrer. Der Bischof ist ein stattlicher Herr, der etwa 45 bis 47 Jahre zählen mag. Der heute festzugehorenen Firmung wohnten auch viele Einzelleute als Zuschauer bei. Etwas auffällig erscheint, daß entgegen dem seit hergebrachten Gebrauch, die Firmung diesmal gerade zur Döschpisen der Curatisten, dabei ist doch bemerkt worden, daß auch der Vabecommissar mit der Geistlichkeit zur Begrüßung am Bahnhof anwesend war, und man müßte danach annehmen, daß Bischof Dr. Stein nicht ausschließlich zur Firmung hierher gekommen ist. Diese Annahme gewinnt einigen Anhalt durch die Thatsache, daß Cardinal Herzogenbuth nur schon seit etwa 14 Tagen incognito in Würzburg weilte, und so nahe dem Reichsfanzler scheint es nicht wahrscheinlich, daß dies ohne jede Beziehung abgehen sollte; wahrscheinlicher erscheint es sogar, daß Bischof Dr. Stein nicht verläumt, auf der oberen Saline seinen Besuch zu machen. Diese Anzeigen lassen doch wohl annehmen, daß die Curie den diesjährigen Curiaufenthalt des Kanzlers nicht ungenutzt vorbeiziehen läßt, wenn auch die angebotene Verbindung nicht so offenbar wie vor zwei Jahren bei Watella sich fundirt.

— Auf Grund derselben Vorgänge, welche zu dem Prozesse gegen den Grafen Harry von Arnim führten, scheint jetzt noch ein Rechtsstreit zwischen dem Grafen Arnim und dem

Reichsfiscus. Es handelt sich in diesem Falle um Gehaltszahlungen, welche vor der Amtsentlassung des Grafen fällig, bisher nicht geleistet worden sind, weil über die Höhe seines Anspruches Meinungsdivergenzen bestanden. Der Fiscus behauptet die Höhe der Forderung, insofern es sich dabei um Anrechnung nicht bloß des eigentlichen Gehalts, sondern auch um Verpfändungsgebühren handelt; dagegen ist nicht einzuwenden; einen persönlichen Einbruch aber muß es nach allen früheren Arnim-Vorgängen machen, wenn man hat, daß der Fiscus außerdem eine Gegenrechnung aufstellt, in welcher angeblich unzulässige bauliche Änderungen im Park der Grafenschaft, andere amtliche Aufwendungen des ehemaligen Vorkanzlers, ja sogar in angeblich zu großem Umfange von denselben verwendete — Briefbogen und Couverts aufgeführt werden!

— Anlässlich einer Besprechung des Dombaufestes bemerkt die „Rein. Zig.“: Es schien eine Zeit lang, als wenn man auch in Berliner Kreisen, mit denen unter allen Umständen gerechnet werden muß, die festliche Begabung der Vollendung des großen Werkes nicht jenerlei Gemüths hätte. Diese Stimmung aber, wenn sie überhaupt vorhanden war, ist umgeschlagen. Man wünscht ein großes, ein glänzendes Dombau. Sei es jetzt oder nach Entfernung der Gerüste, einerlei, ob bis dahin die Gouzer der verschiedensten Ultramontanen sich entschlossen haben werden, an der Feier teilzunehmen oder nicht. Es wäre auch gar zu selbst, wenn das deutsche Volk — ein solches ist das deutsche Volk — auf welches sechs Jahrhunderte herabsehen, wegen einer Handvoll feiner Leute unterleben sollte, welche das deutsche Volk nicht geleitet und nie gewollt haben. Das Dombauwerk hat denn doch eine Bedeutung, welche die derzeitigen kirchlichen Wirren übertrifft; liegen doch zwischen Grundsteinlegung und Vollendung des erhabenen Werkes viele und viel größere Revolutionen, die sich innerhalb der christlichen Kirche vollzogen, als es die heutigen sind. Es wird von der Meinung der künftigen Bevölkerung abhängen, wann sie das Fest begehen will. Die Unterfertigung — und so ist zu hoffen — die Einnahme der hohen und höchsten Kreise wird ihm nicht fehlen. Will man einen der Gegenwart entnommenen Titel für das Dombauwerk haben, so begehle man die Feier des Dombaufestes, das so viele Vordrangnisse über die christliche Kirche gehen sah, in Hoffnung und als Vorzeichen trüben oder später wiederkehrender Eintracht oder doch Verständigung. Was bereits die lebende Generation nicht erreicht, darf sie doch für spätere Generationen erforschen, und über den Parteikämpfen unserer Tage giebt es denn doch noch ein gemeinschaftliches Höheres, in welchem man sich einträchtig bezeugen.

— Der „M. Z.“ schreibt man: „In den östlichen Provinzen sind die Verhältnisse so schlecht, daß nach hiesiger gelangten Nachrichten manche Grundbesitzer bereits jetzt schon nöthig sind, ihr Getreide sich anderwärts zu kaufen. Unter solchen Umständen wird die Frage immer dringender, ob der Getreidehandel, vor Allem der Roggenhandel nicht wieder eintritt werden müssen, ja, ob die Getreidebörsen überhaupt haltbar sind. Es kann heute von den berechtigten Besirorthern der Kornbörsen nicht mehr geklagt werden, daß durch hohe Getreidepreise die Lebensmittel unerschwinglich werden, und daß viele Bevölkerung der Lebensmittel unmittelbar aus dem Gebiete der Börsen, die sich jetzt in Berlin abspielen, im Unbehag mit auf die Vertheuerung der Lebensmittel zurückzuführen können. Auch auf schätzbarsten Getreide wird jetzt ein Calamität vorliegt, der unbedingt abgehoben werden muß. Wenn in der vorigen Session des Reichstages aus sachlichen Gründen davon Abstante genommen worden ist, einen Antrag auf Suspension resp. Aufhebung der Getreidebörse einzubringen, so wird jetzt die Nothwendigkeit einen solchen Antrag selbst ergeben.“

— Aus Dietrichswalde wird einem poln. Blatte geschrieben, daß auf Anordnung des Bischofs Kreuzen die „benachteiligten“ Frauen und Mädchen, welche sich bei der Mutter Gottes rühmen, entfernt und in ein entlegenes Kloster gebracht worden sind. Veranlassung zu dieser Anordnung soll be. Umstand gegeben haben, daß die sogenannten benachteiligten Personen auf die Bitte von Pilgern der Mutter Gottes in vertraulicher Weise Fragen über die Zukunft der Fragesteller vorlegten und dabei oft Antworten auf die Frage brachten, die der Würde der Religion nicht entsprächen. Am 15. August, den 8. September wird ein großer Zusammenfluß von Pilgern dort erwartet.

— Zu dem auf den 12., 13. und 14. September nach Baden-Baden ausgeschriebenen siebenten Altstiftollen-Kongress des deutschen Reichs ist die Mitwirkung des Bischofs Reinkens und der ersten Führer und Redner der Bewegung gesichert. Zahlreiche Theilnahme aus dem deutschen Reich und dem Ausland ist zu erwarten.

Ausland. Frankreich.

Die auffallende Thatsache, welche Gambetta in Gersburg an die „Famelerischen“ hielt, wird folgendermaßen erklärt: Gambetta hatte, ehe er sein Exil aus Frankreich dem Kaiser des Präsidenten der Republik zu Ehren der Republik zu sich genommen, angedeutet und dann noch einige Maler Punkt zu sich genommen, besand sich insolge dessen in einem ersten Zustande und gab Worten Ausdruck, die er bei späterer Erwägung sicherlich gesprochen haben würde. Freilich lag ein altes Sprichwort: „In vino veritas!“ und man darf annehmen, daß Gambetta bei dieser Gelegenheit keine Anstalten ausdru. Entstellungen machte er dem Ausland aber keineswegs, denn eben, der Frankreich nur ein wenig fern, weiß jeder Franzose in diesem Punkte gerade so denk, wie die nationale Einheit“ dadurch wieder hergestellt hofft, daß er nicht allein die Franzosen zurückgewinnt, sondern sich auch den ganzen linken Reichtheil bemächtigt. Gambetta deutet dieses seine Gefühl für die Sache an, und die geistige France, die sich aber die Deutschen wenigstens zurückgewinnt, sondern sich auch den ganzen linken Reichtheil bemächtigt. Gambetta deutet dieses seine Gefühl für die Sache an, und die geistige France, die sich aber die Deutschen wenigstens zurückgewinnt, sondern sich auch den ganzen linken Reichtheil bemächtigt. Gambetta deutet dieses seine Gefühl für die Sache an, und die geistige France, die sich aber die Deutschen wenigstens zurückgewinnt, sondern sich auch den ganzen linken Reichtheil bemächtigt.

Die Dominikaner von Arcueil (bei Paris) treffen bereits Vorbereitungen, um den Folgen der Decrete des 29. März zu begegnen. Das Journal des Petites Affiches veröffentlicht den Act einer anonymen Gesellschaft, die unter dem Namen Ecole Albert le Grand gegründet ist. Der Sitz dieser Gesellschaft, welche den Unterricht zum Zweck hat, ist in Arcueil; sie nimmt sich vor, die dort bestehenden dominicanischen Fortsetzungen, die Dominikaner dort als Lehrer zu beauftragen, da diese dem General Concilium von ihrem Wohlwollen entbunden sind und besaptes, zum weltlichen Clerus zu gehören.

England.

Wie aus Dublin berichtet wird, hat man in verschiedenen Städten Irlands zahlreiche Leute bemerkt, welche für eine neue Sendung eingekauft werden; in Dublin haben dieselben 400 vorzüglich feineren Stoffe aufgestaut. Auch sind wieder mehrere agrarische Ausschreitungen vorgekommen. In Knodpoque bei Waterbury (North-Kerry) wurde ein Haus angezündet, das gänzlich niederbrannte. Es scheint, daß dessen Bewohner wegen nicht bezahlten Pachtgeldes ergriffen wurde. Bei Waterbury wurde gleichfalls ein Haus in Asche gelegt. — Am 15. d. fanden in Irland mehrere Massenversammlungen von Pächtern statt, um gegen die Verwerfung der Pächterentscheidungs-Verlage Protest einzulegen. Die Redner, unter ihnen das Parlamentsmitglied Dillon, und mehrere Pächter, schlugen einen sehr herabsehbaren Ton an; die Gutsherren erwarteten, daß 30,000 eingeweihte und eingetragene Mitglieder der Landliga eintreffen würden, falls die Forderungen des Volkes in Gehör kämen. Auch aus Schottland werden Kundgebungen und Aufhebungen, die von Irländern ausgehen, gemeldet. Erstliche Unruhen fanden am Samstag in Glasgow statt. Etwa 10,000 Hometrier, welche von einer Versammlung kamen, trafen auf dem Heimweg mit einer Drangitien-Kolonne zusammen, die ein gelbes Banner entrollt hatte. Es kam zur allgemeinen Schlägerei, wobei 70 Polizisten, welche

Es fällt der Thau.

Die Physiker und Meteorologen behaupten uns, daß der Thau in Folge einer unmittelbaren Condensation des in der Atmosphäre enthaltenen Wasserdampfes an den durch seine Strahlung erkalteten Theilen der Körper an der Erdoberfläche sei. Der fromme Glaube des Volkes, welches gewohnt ist, wissenschaftliche Definitionen vorher mit Hilfe von Empfindungen und Gefühlen auszuwandern und trotz aller Gesehensarten der Behaupten in der Regel an seiner Definition festhält, erklärt den Thau für ein Geschenk des Himmels, für eine heilige Gabe der Götter, ausgehattet mit der Zauberkraft, Göttern und Krankeheiten der Menschen zu heilen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man hierin den Einfluß des Christenthums erblickt, denn weder der römische, noch der griechische Sprachgebrauch verleiht für das heilige Wort der Gegenstand gewesen sein, da es griechisch und römisch ganz anderen den Gegenstand bezeichnen. Es hat auch den Aufsehen, als ob der Thau — gewiss eine der interessantesten Naturerscheinungen — dem poetischen Sinne der Griechen entgangen sei. Wir wenigstens ist nicht bekannt, daß unsere Aristoteles aus den Klaffern der Stellen bekennt eine Götter oder wenigstens eine Pnymphe des Himmels nachgesehen hätten, und gerade auf diesem Gebiete ist doch, wie man gesehen muß, viel Zeit und Mühe angewendet worden. Die ganze Antike aus den griechischen Klaffern besteht in einer kurzen wissenschaftlichen Ansicht des Aristoteles über die Thaubildung. Es mag also wohl sein, daß den Griechen, welche ja übrigens aus dem Elemente des Wassers eine große, zahlreiche Götterwelt männlichen und weiblichen Geschlechtes entstehen ließen, und welche ja das Wasser überhaupt für das Heile (ὕδωρ τὸ μέλλον) erklärten, der keine Thautropfen, welcher nur für den Landmann von Wichtigkeit wird, entging. So findet er sich auch nicht in der römischen Götterlehre, welche ja doch nur ein großes Plagiat der griechischen ist, und erst dem Christenthume, welches ja gleichzeitig mit seiner Lehre die Segnungen des Ackerbaues verbreitete, blieb es vorbehalten, den Thau als ein Geschenk des Himmels zu ver-

kündigen, das im Laufe der Jahrhunderte treu bewahrt und hochgehalten wurde.

Die Wissenschaft entritt nun dem frommen Glauben des Volkes das Götterglaubens und formte es wie mancher andere Geschenk der überirdischen Mächte zur wissenschaftlichen Theorie, aber was dem Volksglauben geblieben, ist auch Eigentum der Poeten und die Poeten, welche mit dem Wissenschaftlichen ebenso gut in einigen Hader leben wie der literarisch fromme Sinn des Volkes, wehren sich, so gut sie konnten, gegen die gemathematische Wissenschaft und ließen nur die ästhetische Pöle rauben, indem sie den besten Theil: Inhalt und Wesen des Glaubens, treu bewahrten. So mag man seit Wolfram v. Eschenbach's Tagen kaum einen deutschen Dichter nachschlagen, ohne einer sinnigen Zeile vom Thau, dem Geschenke des Himmels, zu begegnen.

Schon der Sprachgebrauch folgte diese fromme Volkseinstimmung in sich. „Es fällt der Thau“, sagt der Deutsche, und man darf wohl ergänzen: vom Himmel herab. „Dew is falling“, lautet der englische Sprachgebrauch. Der französische sagt ebenfalls: „La rosée tombe“, und gleich klingt des Italiener's „La rugiada cade“. Auch der Spanier bezeichnet das Wort thauen mit „caer rocío“, und die lateinischen Sprachen schließen sich den germanischen und romanischen mit der gleichen Redensart an. „Rosa pada“ und „rosa pada“ sagt der Tschechoslawe und der Pole. Ganz deutlich aber spricht sich der Glaube des Volkes in den sehr gebräuchlichen Worten „Himmelsstau“ und „rosée du ciel“ aus.

Wo sie die Schönheit des Morgens, die Schönheit der Blumen besingen, heißt ihnen nimmer der Thau als reizendes Attribut. Es sei mir gestattet, auf das Geradenwohl eine und die andere sinnige Stelle anzuführen.

Zeigst mir aus schönem Tale Eine Blume licht und blau; Wunderhell im Morgenstrahle Sah aus ihrem Reich der Thau singt J. B. Justinus Kerner in der „Käthefer“.

Und an einer andern Stelle: Vom Schlaf that ich mich heben, Ging auf die heile Au, Sah liden den Himmelssthan Auf dunkeln Dämmern sehen.

In der neunzehnten Strophe erzählt uns Kändler von Jünglingen, deren Annuth fäßer als der Morgen thauten“, und Emanuel Geibel schreibt die reizende Strophe:

Ich bin die Rose auf der Au, Die sich in Düften löset; Doch du, o Liebe, bist der Thau, Der während sie besuchet!

Wie jart sinnig sind auch folgende Zeilen desselben Poeten: Sie reden ihr zu: Er liebt dich nicht, Er spielt mit dir — da neigte sie das Haupt, Und Thränen perlen ihr vom Angesicht Wie Thau von Rosen ...

Originaltinnvoll ist ein Bild der Dichterin Annette Droste-Hülshoff. Sie schreibt:

Der Tag ist eingeknickt Beim Wiegeln der Gloden; Zum Blumenlauf sich bückt, Der Thau auf leisen Schoden.

Wäre die Freiheit v. Droste-Hülshoff eine griechische Schriftstellerin gewesen, wer weiß, ob wir heute nicht eine gelehrte Abhandlung darüber, wie die Alten den Gott des Thaubes gebildet, besäßen.

Nicht minder originell ist eine andere Stelle der genannten Dichterin, in welcher sie das folgende Bild gezeichnet:

Da des Himmels Berhang sinkt, Doffnet sich der Erde Brunt, Leise, leise Kränlein trinkt, Und einschlummert unbewußt.

Wie jart und dabei wie wahr!

die Raue herstellen sollten, vollständig überwältigt wurden. Ein Geheimpolizist erhielt mit einem Speer einen Stich in den Kopf; ein Constabler wurde gleichfalls sehr schwer verwundet, beider Leben schwand in Gefahr. Nicht weitere Veranlassung mehr oder weniger schwer verwundet. Nachdem die Polizei Verstärkung erhalten hatte, wurden etwa 20 Verhaftungen vorgenommen. Später wurde der Kampf in Orlasow von neuem aufgenommen; doch kam es hier nicht zu ernstlichen Verwundungen.

Belgien.

Aus Brüssel v. 16. d. wird geschrieben: Nach all den vorbereiteten Festen zum Ruhme des Fortschritts, das das freie Belgien in Gewerbesleiß, Kunst und Wissenschaft gemacht hat, ist heute der Tag angebrochen, an welchem der Staat als solcher zurückgeht auf das Halbjahrhundert, das er im Ringen der einander gegenüberstehenden, aber in treuer Vaterlandsliebe mit einander mittelbaren Parteien gedehlt zurückgelegt hat. Diese große politische Zeit begann heute mit einer feierlichen Öffnung der beiden Kammern in Ehren der noch lebenden Mitglieder der provisorischen Regierung und des Nationalcongresses von 1830. Von den zehn Personen der ersten sind nur noch drei da: Charles Rogier, Jolly und de Coppin; von den zweihundert des letzteren nur noch neunzehn: Andrieux, Barbaillon, Berger, Verschueren, Gantvoort, Henri de Broedere, de Coppin, de Paerne, de Vaele, Vermeir, d'Huart, Marquis d'Yves de Wacq, Camille, Vermeir, Mule, J. D. Rothom, Charles Rogier, Hoffmann und Vermeir. Senat und Deputiertenkammer waren fast vollständig; auch ehemalige Mitglieder hatten der Einladung Folge geleistet. Zunächst eröffnet der Präsident Guillery das Wort und hielt mit feierwörterreicher Stimme eine kurze Ansprache. Langsamhändig beifallt derselbe. Guillery fügte hinzu, wie wertvoll der Senatspräsident de Salis-Vompsung die Vereinen von 1830 begründet. Die ganze Versammlung erhob sich, als die oben nachstehend genannten Herren den Saal betraten und auf den vor der Tribüne gestellten Stuhl Platz nahmen, und ein stürmischer Jubel begrüßte diese greisen Vereinen eines freigeordneten Volkes. Darauf verlas der Senatspräsident die Begründung, deren Schlüsselwort „Ehre der provisorischen Regierung und des Nationalcongresses von 1830“ einen brausensten Beifall hervorrief. Im Namen der Alten antwortete Vermeir, der Achtzigjährige mit heller klangvoller Stimme, als wenn er noch im kräftigsten Mannesalter stände, schöne treffliche Worte aus echt patriotischem Herzen. Damit war die parlamentarische Sitzung geschlossen.

Türkei.

Die Kollektivnote, welche die Mächte in Betreff der montenegrinischen Frage an die Pforte gerichtet haben, lautet wie folgt:

Konstantinopel, 3. August.

Die unterzeichneten Botschafter von Deutschland, Rußland, England, Italien und Frankreich und der Gesandten von Österreich-Ungarn beilegen ihren betreffenden Regierungen die Note zu übermitteln, mit welcher die hohe Pforte am 15. Juli deren öffentliche Mitteilung vom 26. Juni beantwortet hat. Sie bedauern, Abbein jedoch mittheilen zu müssen, daß ihre Regierungen die in dieser Note enthaltenen Vorwürfe nicht als berechtigt betrachten können. Die durch die Unterzeichneten vertretenen Regierungen haben in Erfahrung gebracht, daß die Pforte Verstärkungen an Truppen und Munition nach der Grenze von Montenegro abführt, und sind geneigt, um die Annahme bereit, daß diese Verstärkungen die in dieser Note enthaltenen Vorwürfe nicht als berechtigt betrachten können. Sie empfehlen der Pforte eindringlich, jenen Plan, welcher für alle Parteien der vortheilhafteste wäre, durchzuführen. Sollte die hohe Pforte jedoch vorziehen sollte, die Verstärkungen einzuhalten, die sie durch die Lieferungen nicht annehmen würde, um den Parteien von Montenegro zu unterliegen, den Besitz von Dulcigno mit Gewalt zu ergreifen und in dieser Weise die übrigen in der Note vom 26. Juni enthaltenen Vorwürfe durchzuführen. Die Unterzeichneten ergreifen diese Gelegenheit, um u. i. w. (Zugabe die Unterzeichneten.)

Lokales.

Dalle, den 18. August.

Der Landrath des Saalkreises, Herr von Krosigk, macht unter dem 11. d. bekannt, daß bezugs Aufstellung der Gewerbesteuer-Zu- und Abgangskisten für das I. Semester des Etatsjahres 1880/81 die Gemeindevorsteher des Kreises die seit Auf-

stellung der Gewerbesteuerrolle für das laufende Jahr bei den Gewerbetreibenden vorgekommenen Zu- und Abgänge in die Ende Mai resp. Anfang Juni d. J. zurückgegebenen Gewerbesteuer-Nach-Register sorgfältig einzutragen und solche soeben längstens bis zum 6. September d. J. einzutragen haben. In das Nach-Register ist jeder, der sich zum selbstständigen Betrieb eines Gewerbes neu angemeldet hat und in dem mitgetheilten Auszuge aus der Gewerbesteuer-Rolle de 1880/81 noch nicht verzeichnet steht, sowie jeder, der ein bisher betriebenes Gewerbe zur Niederlegung abgemeldet hat, mit genauer Angabe des Tages der An- resp. Abmeldung, sowie des Umfangs, in welchem das angelegene Gewerbe betrieben wird, einzutragen und sind davon auch diejenigen nicht ausgeschlossen, deren Gewerbe unbetrieben bleibt.

Besten Abend tagte im „Prinzen Carl“ der Hallische Deamant-Consumverein, um den Geschäftsbereich für das Gesamtjahr 1879/1880 entgegen zu nehmen. Das Nähere hierüber bringen wir in unserer nächsten Nummer.

Bei der heute Vormittag 11 Uhr auf dem Marktplatz angehaltenen Verhandlung der hiesigen Turnhalle alle acht Schanzen während des diesjährigen Herbstfestes (2 Tage) gab Herr Restaurateur Wasmuth (Concerthaus) das Weisheitswort in Höhe von 500 Mark ab.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg, d. 17. Aug. Die diesjährige öffentliche Gedankfeier in unserer Stadt wird nach dem seitens des „Comités zur Ausführung der Gedankfeier“ veröffentlichten Programms sich folgenmaßen gestalten: Am 1. September, Abends 6 Uhr, Geläut sämmtlicher Glocken der Stadt, 7 1/2 Uhr Pausenstreich. Am 2. September Morgens 6 Uhr Reveille, Turnfahrt der Turner der I. und II. Bürgerclubs nach Freiburg a/N., bezw. nach Köpen, um 7 Uhr Glockengeläute, Vormittags 8 Uhr entsprechende Klassenfeier der nicht an der Turnfahrt beteiligten Klassen der sächsischen Schulen, um 10 Uhr Festgottesdienst in der Domkirche und demnach Festzug der hiesigen Vereine, Zünfte und Gewerke nach dem Festgrottenmale, wofür eine Feste Rede gehalten wird und seitens der Gesangsvereine patriotische Lieder vorgetragen werden. Abends 7 Uhr Freiconcert auf der Fontainen-, Almination- und Parken, so wie des Festgrottenmales am Gewerkschaftsplatz. Am nächsten Morgen wird in der Kaiser-Wilhelms-Halle hierseits bei einer durch die hiesigen Vereine besorgten Kapelle des Königlich-Sächsischen Garde-Husaren-Regiments einige Male concertirt. — Seit heute gewinnt es mehr Aufsehen, als ob in der Bitterung eine Neigung zum Besseren eingetreten wäre.

Halle, 17. August. Die rückende Abtheilung des 3. Artillerie-Regiments, welche am 11. d. nach 4 wöchentlicher Abwesenheit von der Schiffschiffahrt bei Osterberg wolkbehalten hierher in Garnison zurückgeführt war, wird schon in den nächsten Tagen wiederum zu den bei Berlin stehenden großen Mannschaften in Aktion zu treten. Die Rückreise verläuft, daß unser freundliches Städtchen bereits zum 1. April 1881 diese feine Garnison durch Translokation derselben nach Brandenburg ganz verlieren werde, ohne Hoffnung auf irgend welchen Ersatz zu haben. Ein gewis recht bitter Verlust, welcher unsere Interessen aufs Höchste schädigt. An bringenden Vorstellungen höheren Orts hat es sich nicht gelohnt, doch scheinen dieselben fruchtlos gewesen zu sein. — Der hier seit mehreren Jahren bestehende Kreisvereiner, in welchem, wie in allen dergleichen Vereinen alle Schichten der Gesellschaft vertreten sind, hat in seiner letzten Generalversammlung den löblichen Entschluß gefaßt, seinen in den jüngsten Kriegen gefallenen Kameraden im hiesigen Parke ein Denkmal zu setzen und hat in diesem Wochenblatt einen Aufruf an die Bürgerschaft um Beihilfe zu diesem Ende erlassen. Der Gutmuthigen zu dem beabsichtigten Denkmale soll bereits am 2. September, feierlichst gelegt werden. Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg!

Halle, d. 17. August. Einige auf einem Aderstunde beschäftigte Bauern entdeckten gestern in der Nähe der Erde und unserer Stadt mehrere Münzprägen, deren Ursprung in die Zeit Karls des Großen zurückzuführen sein dürfte. Zu den merkwürdig geformten Dingen gehören auch die 3 Urnen, welche ebenfalls dabei, die Größe eines Manneskopfes haben. Wie man hört, sollen die Nachgrabungen nach dergleichen antiken Gegenständen fortgesetzt werden. Unsere Umgegend ist überhaupt reich an dergleichen Funden, was die Naturalien im Gr. Mühlenthor Schloss hinlänglich beweisen. In jedem Jahre werden wichtige Entdeckungen gemacht, die auf die eigenbüthigen Sitten und Gebräuche unserer Urwälder mit ziemlicher Sicherheit schließen lassen.

Gr. Apolda, 16. August. Vor kurzer Zeit hat ein Mann von hier in dem benachbarten Orte einen falschen Ein-

hundert-Markfchein ausgegeben. Seine Waage gegen ihn erhaben, hat das königliche Amtsgericht den Verklagten, da er nicht nachzuweisen vermochte, von wem er den Schein erhalten, zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt. — Heute ist der zweite Tag, an welchem nach langem anhaltendem Regen die Sonne wieder freundlich scheint, und aller Hände sind beschäftigt, die noch draußen stehende Ernte einzusammeln. Der Regen ist bereits unter Dach und Fach, nur das Sommergetreide sieht noch braunen. Die Kartoffelversteher bekommen eine schwarze Farbe, und die Kartoffeln selbst scheinen, namentlich auf dem besten Boden, krank werden zu wollen. Obst giebt es in hiesiger Gegend fast gar nicht.

D. Wolmerstedt, 17. August. Bei dem am vorigen Sonntag sich entzündenden Gewitter wurden in der Nähe von Weizendorf zwei Ochsen, welche gefesselt hinter dem Wagen standen, vom Blitze erschlagen. Der an der Wagenstange noch beschäftigte Knecht blieb unverletzt und kam mit einem Schreck davon. — In vergangener Woche wurde zwischen hier und dem Dorfe Gölzig eine Telegraphenleitung angelegt und sofort in Betrieb gesetzt. — Die vor einiger Zeit vom Eisenbahn-Comité amnunciirte Kartoffelagente hatten auch hier bereits angefangen ihr Wesen zu treiben, sind aber in Folge des anhaltenden Regens bald anderer Ansicht geworden. Die hiesigen Preise, wie im Vorjahre pro Scheffel 3—4 M., werden in diesem Jahre wohl nicht erzielt, da viel fränkischer Scheffel geerntet werden. — Das jetzt hier abgehaltene Schützenfest hat trotz der unangünstigen Witterung viel Schuß, Spiel- und Nachschuß herbeigeführt. Die Besieger verließen scheinbar dabei ihre Wohnung zu finden, denn trotz des unruhigen Wetters war der Zubring von außerhalb am Sonntag keine Feind. Ein vollständig ausgewachsenes Schwein mit sechs Jahren verdient acht zu werden.

Gr. d. d. mittleren Elbe, 17. August. Der Leinwand E. in Brandenburg ließ gestern Nachmittag seine in Wandsfelde liegende Werke nach Halle fahren; hierbei fand man vor großer Ueberraschung der Anwesenden den Leinwand einer unbekanntem Mannsperson in fast liegender Stellung vor. Da man bei dem Leuten seine Legitimationen sah, so weiß man nicht, woher er kam, wohin er ging. Nach feiner Kleidung und seiner Physiognomie zu schließen, dürfte er in die Kategorie der Strolche gehören.

Im Hotel „Zum müthigen Ritter“ in Kösen fand am Sonnabend eine zahlreiche Versammlung von Schriftkämpfern der Provinz Sachsen vom Oberförster aufwärts statt. Die Versammlung, deren Zweck zunächst die persönliche Bekanntschaft der Berufsgegnossen vermitteln und die Berufsinteressen fördern soll, wird wöchentlich alljährlich sich wiederholen.

Der vom Schurgenrichter in Magdeburg wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt und vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte ehemalige Conditör Wolf in Magdeburg wird dieser Tage nach dem Zuchthause zu Halle a. d. E. transportirt werden.

Halle, d. 16. August, wird geschrieben: Heute Vormittag, vor Beginn des Exercirens des Magdeb. Kürassier-Regiments Nr. 7, nahm der Commandeur desselben, Oberlieutenant Schmidt v. Osten Veranlassung, durch eine Ansprache den Mannschaften die glorreichen Thaten des Regiments am Tage von Mars-la-tour in Erinnerung zu bringen. Der Chef des Regiments, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, verließ zur Feier dieses Tages verschiedene Decorationen, welche persönlich durch seine Adjutanten, Premier-Lieutenant v. Campbell of Graingh überbracht wurden. Mittags vereinigte ein gemeinschaftliches Mahl das Officier-Corps im Hotel „Prinz Eugen“, an welchem auch der damalige, helleinmüthige Commandeur Graf v. Schmettow theilnahm.

Bekanntlich sind zwei Viertel des großen Sooses nach Halberstadt an unbetheilte Leute gefallen, und zwar das eine Viertel an einen Zimmergelesen und einen pensionirten Wadmeister, das zweite Viertel an einen Gasanstaltsarbeiter und sieben Maurerelassen. Dieses Mal war es 68127, vor einigen Jahren Nr. 68125, auf welche die 450,000 Mark ebenfalls in eine dortige Kollekte fielen.

Der Schiffe zu Neuhütten bei Rorbuz, welcher am vergangenen Montag Abend, kurz vor Abendung des Bogelschießens, den zweiten Zieler der dortigen Schützenvereine errückte, hat unmittelbar nachher wiederholt den Versuch gemacht, sich mittelst Entzündens zu entziehen. Er wurde noch rechtzeitig aus dem Flusse gezogen und liegt frant darüber.

Die Wein- und Branntwein-Versteigerung des 3. eines Heinegewinn von 221,940 M. erzielte, der im wesentlichen dem teinen Vorkaufschuß durch größere Einnahmen an Provisionen und Zinsen entsprang. Diefes resultirte in nennende Resultat entspricht einer Jahresrente von über 6 1/2 Prozent.

Sind denn auch auf mich niedriger, Balsam da für jeden Schmerz! Ach! auch mit die Augenlider! Träne mit mein drüben! Die Welt mit Jugend, Sangesonne, Himmellicher Heiligkeit! Stärke mir den Will zu Sonne, Reize, feiner Morgenbau!

Wilhelm Müller in der „Wien. Abendp.“

Die Wanderverammlung des Bienen-Vereins der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Den ersten zweiten und dritten August d. J. hielt der Bienenmännliche Comitee der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, welcher zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow, die Bienenwärdern, Geräthen, und Wohnungen liegen nichts zu wünschen übrig, auch hatten das Luboltzler Ausstellungs-Komitee für gesammelte Ausstellung Sorge getragen. Im lebenden Bienen war die Deutsche, Italiener und Schweizer Bienenwärdern vertreten. Die Bienenwärdern, welche zur Zeit unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Wächter in Merseburg aus 44 Vereinen besteht, seine Wanderverammlung in Luboltz ab. Mit der Ausstellung war gleichzeitig eine Generalversammlung der Zweitägigen der verschiedenen Vereine verbunden, so wie auch die Beurlaubung von Bienenwärdern, Bienenproduzenten und Geräthen. Die Ausstellung bot in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild, da jeder Besucher sich demselben mit dem besten Willen zuwenden konnte. Die schönsten Sonntagsglocken, so wie auch in Hohen und Orlasow

Tages-Kalender und Lokal-Anzeigen

Im Besatz-Anzeiger werden Anzeigen, die den Namen des in Frankfurt am Main erscheinenden Anzeigers enthalten, von der Redaktion des Anzeigers nicht angenommen und die Redaktion des Anzeigers nicht für die Anzeigen verantwortlich gemacht.

Donnerstag den 19. August:

Bot. Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 9-1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold. Carol. Academie: geöffnet von 3-6 im Gebäude der k. Universitäts-Bibliothek am Sonntag.
Standort: von 9-1 u. von 3-5 geöffnet im Baugeschäftsgebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von 8 bis 8 u. M.
Schiller'sche Sparkasse: Kassenstunden von 8-1, von 3-4.
Carlshaus: Kassenstunden von 9-1, von 3-4.
Caru. u. Verkaufl.-Berein: Kassenstunden von 9-1 u. von 3-5.
Bürgervereins-Verein: Kassenstunden (mit Cour-Not.)
Wohlfahrts-Verein: von 4-5 im Saale d. Schiller-Reservoir, Sonntag, 5.
Kantinen-Verein: von 8-10 in englischer Sprache und offene Bibliothek große Ulrichstraße 53.
Patent-Schiffen-Verein: Magdeburgerstraße 4, 1. Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr am und von 2-6 Uhr am.
Schiller'scher Verein: von 7-9, Bibliothek u. Versammlung in der "Luther".
Naturhistor. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in "Stadt Hamburg".
Orthodoxer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Schiller-Reservoir, Sonntag, 5.
Wohlfahrts-Verein: Ab. 8-10 im "Weißen Hof".
Contra-Verein: Ab. 8-10 Versammlung im "Reichs-Anstalt".
Schaufeld: Ab. 8 Versammlung im Hotel "Stadt Hamburg", Nr. 41, 1. Et.
Carlshaus: Ab. 8-10 Leihungsbücher in der Turnhalle.
Turnverein "Freien": Ab. 8 Turnübung für Jünglinge in Müllers Halle von. Männergesangsverein: Ab. 8-10 Leihungsbücher im "Paradies".
Gewerbetreibenden-Verein: Ab. 8-10 Leihungsbücher im "Paradies".
Handwerker-Verein: Ab. 8-10 Leihungsbücher im "Paradies".
Musikalisch-dramatischer Verein: Versammlung im Rheinischen Hof, Leipzigerstraße Nr. 71. Ab. von 9-9 Uhr ab.

Rheinische Weinstube

und Weinhandlung von Merzenthel & Co., Rathhausgasse Nr. 5.
 Erzeugung von Roth- und Weißwein, sowie von allen Sorten Wein, 25 u. 30 Pf., Pfirsich- sowie Rheinische Cumpen 40 Pf., f. Bayrisch Bier auf Eis, Hamburger Frühstück, — comfortable Localitäten.

Café David. Walther-Benefiz-Concert.

Freitag den 20. August
Bauer's Brauerei.
 Donnerstag früh 8 1/2 Uhr Speckkuchen, Bayrisch und Lagerbier ff. empfiehlt
Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Candenbäder von 8-12 U. für Herren, p. 1-4 U. für Damen, p. 4-7 U. für Herren. Früh-römische Bäder p. 8-12 U. f. Herren, p. 1-4 U. f. Damen, p. 4-7 U. f. Herren. — Sool, Schwefel, Eisen, Selen, Chlor, Moor, — aromatische, kühlende, geistlich, weicher, zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Adertagen ist die Anstalt im. geschlossen. Früh, Mittag, u. Abends alle naturl. u. künstl. Mineralwässer im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Nebengebäude und in der Restauration zum Besuche bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Siebichenstein. Sool, Schwefel, Eisen, Kiesel, Stahl, Natriumcarbonat und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Wille und aller fremden Mineralwässer. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.
Volkshäuser (Rathhausgasse 7 im Hofe). Waren, ganze Portion 25, halbe 13 A (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei **Kennmann, Geffert**, u. Schraggenfleder, und **Bellon, Kleinmühlens 10**.

Bekanntmachung.
 Die Stelle des Betriebs-Directors der hiesigen hiesigen Gasanstalt soll zum 1. October d. J. wieder besetzt werden. Mit derselben ist ein viertel von 5 zu 5 Jahren um 160 A steigendes Gehalt von jährlich 2400 A nebst freier Wohnung, freier Cooksbeheizung und freier Gasbeleuchtung verbunden. Die Bewerbung erfolgt auf halb-jährliche Kündigung und ohne Pensionberechtigung. Wüßigerweise wird dem Gewählten später die Aussicht über das in Aussicht genommene hiesige Wasserwerk übertragen werden. Bewerber wollen sich bis zum 5. September d. J. unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns melden.
 Halberstadt, den 17. August 1880.
 Der Magistrat.

Mit dem 1. September er. fallen auf der Strecke **Froese-Ballenstedt** die Züge Nr. 78, ab Frose 70 Abends, in Ballenstedt 729, und Nr. 79, ab Ballenstedt 751 Abends, in Frose 822, aus.
 Magdeburg, den 16. August 1880.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Es eben erschien bei mir und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Der Gesellschafter 1881.
 Illustriertes Volkskalender.
 Ein und vierzigster Jahrgang. Mit einem Notiz-Taschenbuche.
 15 Bogen. geb. Preis 40 Pf.
 Der ne. erscheinende Jahrgang des überall beliebten Volkskalenders ist mit überaus reichem und mannigfaltigem Stoffe ausgestattet. Die dazu gehörigen Illustrationen sind zum Theil Zeichnungen hervorragender Maler. Das Bezugsrecht der Jahrmärkte ist wesentlich vervollständigt. Mit dem dazu gehörenden Notiz-Taschenbuche umfasst der "Gesellschafter" 15 schön ausgestattete Druckbogen, welche dem resp. Publikum für den enorm billigen Preis von 40 A dargeboten werden.
 Ich erbitte für diesen neuen Jahrgang dieselbe freundliche Aufnahme, wie sie die vierzig Jahre desselben überall genossen haben.
 Für Colporteurs hoher Rabatt.
 Oldenburg. **Gerhard Stalling.**

Sonntag den 22. d. M.
 habe wieder eine große Auswahl der besten **Ardenner Pferde.**
Saagerhausen. Wilhelm Stock.

Angebot!

Die von der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft Iduna zu Halle a/S. angebotene Scheine:
 1) der Versicherungen Tab. I No. 1125 vom 28. April 1855 über 500 Thaler auf das Leben des Schöpfers und Verwalters **Wolfgang Kepler** in Sömmerda;
 2) der Depositscheine No. 4945 vom 26. October 1875 über Versicherung der Waisen Tab. I No. 98035 vom 4. November 1869 über 225 Thaler Versicherungssumme auf das Leben der Frau **Mertine Gertrude Nolde Heintze** geb. **Grolmann** in Frankfurt a/M. No. 95390 vom 13. April 1869 über 225 Thaler Versicherungssumme auf das Leben des Schulamtsverwalters **Julius Wilhelm Heintze** dableibt für ein den Heintze'schen Ehelenten gewidmtes Darlehen von 90 Mark;
 3) die Versicherungsscheine — Allgemeine Sterbefälle Tab. A, No. 6827 und 6882 über das Leben des **Johann Joseph Walter**, beyr. der Frau **Wilhelmine Friederike Bertha Walter** geb. **Schulze** in Potsdam über je 50 Thaler vom 23. Juli bzw. 4. August 1858;
 4) die Versicherungsscheine vom 20. April 1859.
 a. No. 9103 des **Gerhard Gottfried Bodamp**, geboren den 2. März 1857 zu Hysang.
 b. No. 9104 der **Henriette Bodamp**, geb. den 2. Juni 1858 zu Effen.
 Beide über Kinderverforgung durch gegenseitige Vererbung, Zabrückelasse 1859, Versicherung ohne Rückgewähr Tab. XIII A, jedoch an den Vater, resp. die Mutter der Eingetauften;
 5) der Versicherungsscheine Tab. III No. 104 217 vom 20. März 1871 über das Leben des Freigers **Gustav Ferdinand Krause** in Preßlich und seiner Ehefrau **Minna Heine** geb. **Schweigel** dableibt über 500 Thaler;
 6) der Versicherungsscheine No. 11052 über die Kinderverforgung durch gegenseitige Vererbung mit Rückgewähr, Zabrückelasse 1859 Tab. XIII B, für **Robert Conrad Jant Keil**, geb. den 2. April 1859 zu Dertmann. d. d. Halle a. S. den 15. November 1859, sind angeblich verloren gegangen.
 Auf Antrag der berechtigten Personen werden die Inhaber der vorbezeichneten Scheine aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf den 9. Februar 1881 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Geschäftsstelle, Zimmer Nr. 31, anberaumten Termine anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die betreffenden Scheine für kraftlos erklärt werden.
 Halle a. S., den 14. Juli 1880.
Königliches Amtsgericht, Abteilung VII.
 Schenkung, den 11. Juni 1880.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehender, dem Landwirth **Wilhelm August Henschel** zu Ermlich gehörige, im dasigen Grundbuche Band I Blatt Nr. 32 eingetragener Grundbesitz:
 1. A. Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Pflanzgarten, jährlicher Nutzungswert 135 Mark.
 2. B. Pflanzgarten, Nutzungswert jährlich 60 Mark.
 3. C. Scheune mit Stall und Schuppen, Nutzungswert 15 Mark.
 4. D. Pflanzgarten, jährlicher Nutzungswert 15 Mark.
 5. E. Gartenplatz, 2 Parzelle Nr. 148, 42, Flächeninhalt 14 a 60 qm, 2. L. 4 Morgen 166 qd. (Müthen Land in Dertsbauer Güter, Planbl. Nr. 68. Art. 4. der Mutterrolle = 1 ha 25 a 60 qm Flächeninhalt und 19,24 A Reinertrag.
am 3. September 1880 Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle in Ermlich versteigert und
am 7. September 1880 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Geschäftsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
 Die Auktionen sind der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes können in unserer Gerichts-schreiberei-Abtheilung eingesehen werden.
 Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Königliches Kreis-Amtsgericht.

Verlag von **Haendcke & Lehmkuhl in Hamburg.**
Allgemeine kirchliche Chronik
 begründet von **K. Matthes**, fortgesetzt von **F. O. Stichart**,
 wahl. Pfarrer in Bornshain, Pastor em. in Dresden.
Sechszwanzigster Jahrgang, 1879.
 Preis: Geh. M. 4.

Freyberg's Garten.
 Donnerstag den 19. d. M.
Abend-Concert.
 Electriche Beleuchtung und Sprühen der **Wunder-Fontaine**
 in noch nie gesehener Farbenpracht.
 Anfang 7/8 Uhr Abends. Entrée 10 Pfennig.

Neue Sendung!
 Heute steckte ich das so beliebt gewordene **Lichte-Tafel-Salon-Bier (Culmbacher)** wieder an und halte solches neben meinem dunklen **Culmbacher** auch auf Flaschen empfohlen.
C. J. Scharre zur Börse am Markt.

Eine in der Milchweidenschaft erfahrene, gewandte Waisentochter wird zum 1. October er. ein **Lehrling**, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht. **H. S. K. b. 6675 Rudolf Mosse**, große Ulrichstraße 4.
 Für ein hiesiges großes Colonialwaren-Detail-Geschäft wird zum 1. October er. ein **Lehrling**, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht. **H. S. K. b. 6675 Rudolf Mosse**, große Ulrichstraße 4.
 Die geehrten Effectanten auf die Obermühle von **Brücken** werden höflich gebeten, sich um Mäheres an den Besitzer zu wenden.
 Für ein hiesiges großes Colonialwaren-Detail-Geschäft wird zum 1. October er. ein **Lehrling**, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht. **H. S. K. b. 6675 Rudolf Mosse**, große Ulrichstraße 4.
 Am 11. Aug. er. 1 gr. S. Ueberzieher mit w. ge. Tafelputz gef.; abzugeben in **Bennstedt, Schulzeamt**.
 Verpätet.
 Am 11. Aug. er. 1 gr. S. Ueberzieher mit w. ge. Tafelputz gef.; abzugeben in **Bennstedt, Schulzeamt**.

Vom 1. October t. J. ab wird im **Deutsch-Polnischen Verband-Güter-Verein** die Aufgabe von Nachnahmen in Rubelabrechnung die Provisions von 1% in der Weise berechnet, daß 1 Rubel gleich 3 Mark gerechnet wird.
Bromberg, den 13. August 1880.
Königl. Eisenbahn-Direction als geschäftsführende Verwaltung des **Deutsch-Polnischen Eisenbahn-Verbandes**.

Jagd-Verpachtung.
 Mittwoch den 25. August er., Vormittags 8 Uhr soll die Jagdverpachtung der **Gemeinde Schwittersdorf** im Gasthause unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. **Der Gemeinde-Vorstand**, **Schwittersdorf**, d. 18. August 1880.

Zur polizeilichen Ueberwachung der **Arbeitszeit** **Größinger** gelegenen **Establishments** und **Besitzungen** der **Wansfelder Gewerkschaft** wird von der **gewerkschaftlichen Ober-Verz.** und **Hütten-Direction** in **Eisleben** eine geeignete Person gesucht. Das Gehalt beträgt bei freier Uniform monatlich 75-90 A und erfolgt die Anstellung als **Arbeitsmeister** unter Vorbehalt dreimonatlicher Kündigung. Qualifizierte Bewerber, unter denen mit dem Civilverpachtungsschein vererbene frühere Militärpersonen, oder in den hiesigen halbbaldig Gewordene der der **Wald** bezichtigt werden, wollen ihre selbstgeschriebene Meldung, die einen kurzen Lebenslauf enthalten muß, unter Vorlegung der Führungs-Acte bei dem **Unterzeichneten** frankirt schleimig einreichen.
 Pettfurt, den 15. August 1880.
Ulrich, Püttenmeister.

Vorschuss-Verein zu Wettin.
 Eingetragene Genossenschaft.
Einzeltragnen Genossenschaft.
 Die ordentliche General-Versammlung findet Sonntag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthause statt, wozu die Mitglieder hievord eingeladen werden.

Veranstaltung:
 Veranlassungsbüro pro II. Quartal 1880.
 Wettin a. S., d. 12. Aug. 1880.
Der Ausschuss des Veranlassungsbüros in Wettin.
 Eingetragene Genossenschaft.
L. Löchel, Vorsitzender.

Eine Restauration
 in einem sehr frequenten Baderort in Thür., enthaltend 8 Stuben, 8 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, sehr schön eingerichtete große Badeanstalt, mit Veranda, schöner Stallung, Garten, im großen Stijl und Gemüthe. Anzeln, so wegen Kränklichkeit des Besitzers für den Preis von 7500 Thlr. zu verkaufen. Das Grundstück verhält sich ohne Restaurationsräumlichkeiten und bei freier Wohnung mit 6 Proz. 1/2 des Kaufpreises kann als Hypothek fest stehen bleiben.
 Offerten unter E. R. sind an die Expedition des „**Beimar. Kreisblattes**“ in Weimar einzusenden.

Für das **Comptoir einer Eisen-gießerei und Maschinenfabrik** wird ein tüchtiger **Correspondent** mit guter Handschrift gesucht. Offerten sub P. i. 6684 nimmt **Rud. Mosse, Halle a. S.**, entgegen.

Eine schwere, frischmilkende Kuh mit **Halb** steht zu verkaufen bei **G. Otto**.
 Gorsleben bei Salsmünde.
Restauration Stumsdorf.
 Sonntag den 22. d. findet von Nachmittags 3 Uhr ab **Concert** und **Abends Ball** statt, wozu ergebenst einladet **F. W. Roesen**.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach dreitägigem schweren Krankenlager im 64. Lebensjahre unser lieber Vater, Schmieger und Uhrmacher, der **Gutsbesitzer Gottlob August Wellmuth** zu Halle a. S. Um stillen Beileid bitten die **trauernden Hinterbliebenen**.
 Halle a. S. und Halle a. S., den 17. August 1880.